

PALACKÝ UNIVERSITÄT OLMÜTZ

PÄDAGOGISCHE FAKULTÄT

Institut für Fremdsprachen

BACHELORARBEIT

Luděk Žihlo

**Die syntaktische Ausklammerung bei tschechischen
DaF-Lernenden**

Erklärung

Ich erkläre, dass ich meine Bachelorarbeit selbstständig und unter ausschließlicher Verwendung der angeführten Literaturquellen, sonstiger Informationen und Hilfsmittel im Einklang mit der Disziplinarordnung für Studenten der Pädagogischen Fakultät der Palacký-Universität und dem Gesetz Nr. 121/2000 Slg. über das Urheberrecht, über die mit dem Urheberrecht verbundenen Rechte und über die Änderung einiger Gesetze (Urheberrechtsgesetz) in der geltenden Fassung erstellt habe.

Olmütz, den 18. April 2024

Luděk Žihlo

Danksagung

An dieser Stelle möchte ich mich besonders bei dem Betreuer meiner Bachelorarbeit Mgr. Vít Kolek für seine professionelle Anleitung, Geduld, Zeit und wertvollen Ratschläge bedanken. Weiters möchte ich auch meiner Mutter und allen meinen Freunden dafür danken, dass sie mich beim Schreiben meiner Bachelorarbeit unterstützt haben.

Annotation

Jméno a příjmení:	Luděk Žihlo
Katedra:	Ústav cizích jazyků
Vedoucí práce:	Mgr. Vít Kolek
Rok obhajoby:	2024

Název práce:	Die syntaktische Ausklammerung bei tschechischen DaF-Lernenden
Název v angličtině:	The syntactic exclusion of Czech GFL learners
Anotace práce:	<p>Práce se zabývá syntaktickým vyčleněním u studentů německého jazyka.</p> <p>V teoretické části student prostuduje literaturu týkající se německé syntaxe se zaměřením na vyčlenění z větného rámce a popíše jeho typy na základě vyčleňovaných větných členů. Tuto literaturu následně zpracuje a analyzuje v rámci tématu své bakalářské práce.</p> <p>Získané poznatky student aplikuje při zpracování praktické části, kdy bude na základě realizovaného šetření formou dotazníku obsahujícího syntaktické cvičení analyzovat, zda studenti závěrečného ročníku bakalářského a magisterského studia u vybraných typů vět dané větné členy vylučují či nikoliv. Dále student provede srovnání mezi sledovanými ročníky a svá zjištění interpretuje.</p>
Klíčová slova:	syntax, vyčlenění, studenti německého jazyka, německý jazyk, věta
Anotace v angličtině:	<p>This bachelor thesis deals with syntactic exclusion by German language learners.</p> <p>In the theoretical part, the student will study the literature on German syntax with a focus on sentence frame exclusion and describe its types based on excluded sentence members. This literature is then elaborated and analysed within the framework of the topic of the bachelor thesis.</p> <p>The student will apply the acquired knowledge in the practical part of the course, when he will analyse whether or not the final year students of Bachelor and Master studies exclude the sentence members in the selected sentence types on the basis of a questionnaire containing syntactic exercises. Furthermore, the student will make a comparison between the years studied and interpret his findings.</p>
Klíčová slova v angličtině:	syntax, exclusion, GFL learners, German language, sentence
Přílohy vázané v práci:	Anlage Nr. 1 – Fragebogen (Luděk Žihlo, 2. 12. 2023) Anlage Nr. 2 – Graphen der Ergebnisse von der ersten Version des Fragebogens (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)
Rozsah práce:	73 stran
Jazyk práce:	Německý

Inhaltverzeichnis

1. Einleitung.....	6
2. Satzklammer.....	7
2.1 Der syntaktische Fehler	11
3. Ausklammerung	14
3.1 Infinitiv mit <i>zu</i> (Infinitivsatz).....	16
3.2 Nebensatz.....	19
3.3 Präpositionalphrase.....	21
3.4 Adjunktionen <i>als</i> und <i>wie</i>	23
4. Praktischer Teil.....	27
4.1 Ziel und Methode	27
4.2 Befragte	28
4.3 Analyse der Ergebnisse.....	29
4.3.1 Bachelor-Studierende.....	29
4.3.2 Zwischenfazit	39
4.3.3 Master-Studierende	43
4.3.4 Zwischenfazit	52
4.4 Diskussion - Analyse nach dem Typ der Ausklammerung.....	55
5. Zusammenfassung.....	59
6. Literaturverzeichnis	60
Literatur	60
Artikel	61
Onlinequellen:	61
Abbildungsverzeichnis.....	63
Verzeichnis der Graphen	63
7. Abkürzungsverzeichnis	65
8. Anlagenverzeichnis.....	66
9. Anlagen.....	67

1. Einleitung

Beim Erlernen einer Fremdsprache stößt man früher oder später auf die Syntax, weil sie (zusammen mit der Morphologie) ein wichtiger Teil der Grammatik ist. Zwar lernt man im Unterricht die Grundregeln des Aufbaus eines Satzes (z. B. Verbstellung im Nebensatz), aber einige Phänomene, glaubt der Autor, sind vielen DaF-Lernenden ganz fremd. Eines dieser Phänomene ist z. B. die Ausklammerung, die in dieser Bachelorarbeit behandelt wird.

Diese Arbeit befasst sich mit einigen Themen aus dem Bereich der Syntax, im Zusammenhang mit Ausklammerung. Die Arbeit besteht aus einem theoretischen und einem praktischen Teil. Ziel des theoretischen Teils ist, den Lesern zu erläutern, was Satzklammer und Ausklammerung eigentlich sind. Bei der Satzklammer wird besprochen, wie der Aufbau des Satzes aussehen kann, welche Elemente es im Satz gibt (z. B. verbale Elemente) und wie der Satz geteilt werden kann. Dazu wird im Unterkapitel bei der Satzklammer noch beschrieben, wo in der Syntax Fehler gemacht werden können. Im Kapitel Ausklammerung wird der Begriff Ausklammerung definiert. Es wird auch besprochen, welche Elemente ausgeklammert werden können, von ihnen werden 4 Typen der Ausklammerung ausgewählt und näher beschrieben. Sie werden dann im praktischen Teil analysiert. Diese 4 Typen der Ausklammerung sind: Infinitiv mit *zu*, Präpositionalphrase, Adjunktionen *als* und *wie* und Nebensatz. Bei allen Typen wird gezeigt, wie diese Elemente im Satz ausgeklammert werden können.

Der praktische Teil dieser Arbeit widmet sich der Analyse des Fragebogens, wo die Befragten einige Sätzen aus gegebenen Satzteilen zusammensetzen sollten. Der Fragebogen beschäftigt sich mit den 4 Typen der Ausklammerung aus dem theoretischen Teil. Es werden Hypothesen formuliert, nach denen die Ergebnisse des Fragebogens verarbeitet werden. In Zwischenfazits werden die Ergebnisse der einzelnen Gruppen von Befragten in Graphen vorgestellt. In der Diskussion werden die Ergebnisse beider Gruppen zusammen analysiert. Alle Ergebnisse werden nach den Hypothesen interpretiert, die am Anfang des praktischen Teils erstellt werden.

2. Satzklammer

Da es mehrere Interpretationen des Begriffs Satzklammer gibt, sind in diesem Kapitel einige Interpretationen zu vergleichen, und zwar, wie die Satzklammer definiert sein kann.

Nach Engel (1996, S. 304) gibt es Teile des Verbalkomplexes, aus denen der Hauptsatz besteht. Wenn der Verbalkomplex des Hauptsatzes mindestens aus 2 Elementen besteht, entsteht damit eine Satzklammer im Hauptsatz. Vor allem findet man die Satzklammer beim Passiv, bei Perfektformen und bei Modalverben. Im linken Teil der Satzklammer steht das finite Verb, im rechten Teil der Satzklammer stehen die übrigen verbalen Elemente (ENGEL, 1996, S. 304). Nicht verbale Elemente (Prädikatsteile) können auch auf die rechte Seite der Satzklammer gesetzt werden (EISENBERG, 2005, S. 867). Die übrigen verbalen Elemente sind:

- beim Passiv und bei Perfektformen Partizip II
- bei Modalverben Infinitiv (WEINRICH et al, 1993, S. 48-49)

Zu den nicht verbalen Elementen gehören:

- Präfixe, Verbpartikeln und integrierte Phrasen (z. B. besprechen, teilnehmen)
- Adjektive und Adjektivphrasen mit Kopulaverb (z. B. vielen Leuten bekannt)
- Substantive und Nominalphrasen, die sich bei festen Verbindungen und Funktionsverbgefügen befinden (z. B. Feuer fangen, Stellung beziehen)
- Präpositionalphrasen als Prädikatsteile (z. B. zum Schmelzen) (EISENBERG, 2005, S. 867-873)

*Er **hat** mir nicht sein neues Auto **gezeigt*** (ENGEL, 1996, S. 304).

Mit den Ergebnissen ist** der Student nicht **zufrieden (EISENBERG, 2005, S. 869).

Linker und rechter Teil der Satzklammer sind die Fixpunkte, um die herum sich die anderen Elemente des Hauptsatzes je nach Folgeregeln anordnen. Die Satzklammer kann so als Grundlage für die Folgeregeln verwendet werden (ENGEL, 1996, S. 305).

*Er **fängt** noch heute seine Seminararbeit zu schreiben **an**.*

*Er **fängt** noch heute **an**, seine Seminararbeit zu schreiben* (ENGEL, 1996, S. 305).

Das subjunktive Element, das links steht, und sämtliche verbalen (und nicht verbalen) Elemente, die normalerweise rechts stehen, bilden die Klammer im subjunktiven Nebensatz (ENGEL, 1996, S. 305). Als subjunktive Elemente versteht man Subjunkturen, Fragewörter und Relativpronomina (ENGEL, 1996, S. 708).

*..., **weil** sie noch nicht nach Hause **gekommen ist*** (ENGEL, 1996, S. 305).

Auch die Nebensätze mit einteiligem Verbalkomplex haben eine Klammer (ENGEL, 1996, S. 305).

..., **weil sie nicht zu Hause war** (ENGEL, 1996, S. 305).

In Nebensätzen steht normalerweise das finite Verb am Ende des rechten Klammerteils. Zwischen Hauptsatz und Nebensatz gibt es einen weiteren Unterschied. Im Nebensatz treten die Elemente, die im Hauptsatz vor dem finiten Verb stehen (z. B. das Subjekt), hinter das subjunktive Element (ENGEL, 1996, S. 305).

Sie ist noch nicht nach Hause gekommen.

..., **weil sie noch nicht nach Hause gekommen ist** (ENGEL, 1996, S. 305).

Nach Engel (1994, S. 183-184) wird die Satzklammer, die der Autor als Satzrahmen bezeichnet, aus den Bestandteilen des Verbalkomplexes (unter Einschluss der Verbativergänzung) gebildet. Das finite Verb steht immer an der zweiten Stelle, die restlichen Teile stehen weit rechts.

Neben der Satzklammer kann man noch Satzfelder beschreiben. Satzfelder befinden sich im Kernsatz (d. h., im Satz mit Verb an der zweiten Stelle), aus dem finiten Verb und den infiniten Prädikatsteilen wird danach die oben genannte Satzklammer gebildet. Es gibt drei Teile des Satzfeldes: Vorfeld, Mittelfeld und Nachfeld. Unter Vorfeld versteht man den Bereich vor dem ersten Teil der Satzklammer, also in der Regel vor dem finiten Verb. Zwischen den beiden Klammerteilen, also zwischen dem finiten Verb und dem infiniten Prädikatsteil oder anderen übrigen verbalen Elementen (beide Teile rahmen das Mittelfeld sozusagen ein), gibt es das Mittelfeld. Das Nachfeld befindet sich normalerweise im Satz hinter dem zweiten Klammerteil, also dem infiniten Prädikatsteil (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 404).



Vorfeld	Vorverb	Mittelfeld	Nachverb	Nachfeld
Der Trainer	bringt	der Katze einen Trick	bei.	
Mit Geduld	hat	er ihn ihr	beigebracht,	ob sie nun lernen will oder nicht.
Obwohl die Katze faul ist,	lernt	sie aus Liebe zum Trainer schließlich den Trick		denn Liebe erreicht alles.
Morgen	bringt	die Katze den Trick, den sie neu gelernt hat, zum ersten Mal	zur Aufführung,	nicht wahr?
Das	muss	ich mir auf jeden Fall	anschauen.	
	Komm	doch	mit	in den Zirkus!
Oder	bist	du gegen Katzentricks	allergisch,	Leo?

Abbildung 1: Die Satzklammer im Hauptsatz (KRETZENBACHER, 2009, S. 92)

Nach Weinrich et al (1993, S. 39) wird die Struktur des textuellen Umfeldes durch die Verbalklammer bestimmt. Das gilt für die Sprachzeichen, die zwischen dem finiten Verb und übrigen verbalen Elementen (das finite Verb wird als Vorverb bezeichnet, die übrigen verbalen Elemente als Nachverb) stehen und von diesen Verbteilen umklammert werden, aber auch betrifft es diejenigen Sprachzeichen, die dem klammeröffnenden finiten Verb voraufgehen, sowie solche, die den klammerschließenden verbalen Elementen folgen. Das textuelle Umfeld der Satzklammer (Verbalklammer) kann demnach je nach der Stellung zu ihren Verbteilen einteilen in das Vorverb, Mittelverb und Nachverb der Satzklammer.

Von Weinrich et al (1993, S. 37) wird die Satzklammer nicht nur beschrieben, sondern es werden auch verschiedene Klammertypen unterschieden. Das finite Verb (ein Vorverb) und die übrigen verbalen Elemente (ein Nachverb) bilden dank dem memoriellen Zusammenwirken die Satzklammer. Das finite Verb ist grammatisch dreifach determiniert, und zwar nach den folgenden Kategorien:

- durch die Gesprächsrolle (= grammatische Person)
- durch den Numerus (Singular oder Plural)
- durch das Tempus-Register (Besprechen x Erzählen) (WEINRICH et al, 1993, S. 37)

Es wird auch von verschiedenen Klammertypen gesprochen. Die Klammertypen sind abhängig von der Art des Vorverbs und des Nachverbs. Man spricht von 3 Klammertypen: einfache Verbalklammer, kombinierte Klammer und Adjunktklammer (WEINRICH et al, 1993, S. 41).

Die einfache Verbklammer besteht aus einem finiten Vorverb und einem einfachen Nachverb. Die einfache Verbklammer kann in drei Untergruppen unterscheiden werden, je nach der Beschaffenheit von Vorverb und Nachverb. Wenn es ein Lexem als Vorverb gibt, heißt die Klammer Lexikalklammer. Jene Klammer, die ein Hilfs- oder Modalverb als Vorverb hat, heißt Grammatikalklammer. Weiters unterscheidet man noch je nach der Art des Vor- und Nachverbs zwischen Tempusklammer, Passivklammer und Modalklammer (WEINRICH et al 1993, S. 41).

Lexikalklammern

Präpositionen: *Sie schreibt ihnen auch Trunksucht zu.*

Adverbien: *Unten kommt das Geld aus dem Automaten heraus.*

Präpositional-Adjunkte: *Die Regierung zieht ein Gesetz in Erwägung.*

Nomina: *Er fährt sehr gerne Rad.*

Adjektive: *Sie stellen die Höhe des Schadens fest.*

Infinitive: *Ich höre sie kommen* (WEINRICH et al, 1993, S. 41-47).

Grammatikklammern

Tempuskammern: *Hat sie schon gekocht?*

Passivklammern: *Wird schon gleich gegessen?*

Modalkammern: *Kann er Deutsch sprechen* (WEINRICH et al, 1993, S. 47-49)?

Kopulakammern (sein, werden, bleiben, scheinen als Vorverben)

Ich bin ein Bäcker (WEINRICH et al, 1993, S. 49).

Verbalkammern, die bisher beschrieben wurden, können miteinander kombiniert werden, solange sie semantisch kompatibel sind. Die entstandene Verbalklammer nennt man kombinierte Klammer. Beim Zusammentreffen mehrerer Klammern entstehen nach bestimmten Regeln kombinierte Klammern, wobei das Nachverb immer einen höheren Komplexitätsgrad als bei einfachen Klammern annimmt. Das Vorverb einer kombinierten Klammer bleibt hingegen immer einfach:

Er wird mir aufmerksam zuhören (WEINRICH et al, 1993, S. 50).

Es gibt noch eine weitere Klammerform, die von Weinrich et al (1993, S. 56-57) besprochen wird. Diese Klammerform heißt Adjunktklammer. Ein Adjunkt ist in einer Junktion (Junktionen sind Füge- oder Bindewörter (EISENBERG, 2004, S. 626)) das determinierende Junktionsglied, zu dem auch der Junktor gehört. Junktionen sind Füge- oder Bindewörter (EISENBERG, 2004, S. 626). Hier interessiert uns aber nur der Fall, der dann gegeben ist, wenn bei einem satzförmigen Adjunkt (etwa nach einer Konjunktion oder einem Relativ-Junktor) das Verb die Endstellung einnimmt (Nebensatzstellung):

Man nimmt an, *dass alle Pflanzen keinen Schmerz empfinden*.

Laut Eisenberg (2005, S. 874) wurden zur Beschreibung der Satzklammer noch 3 Satzformen unterschieden. Die Anordnung von Prädikat und anderen Satzgliedern ist nicht grenzenlos. Vielmehr lassen sich die unterschiedlichen Formen der deutschen Sätze auf ein gemeinsames Grundmuster zurückführen. Das ist von der so genannten Satzklammer gekennzeichnet. Die Satzklammer ist bestimmt für die Verbformen des Prädikats (und für Subjunktionen). Bestimmte Felder werden von Satzgliedern besetzt. Es gibt das folgende topologische Modell als Ergebnis:

Drei Satzformen werden unterschieden je nach der Stellung des finiten Verbs:

Sätze mit finitem Verb an zweiter Stelle (Verbzweitsätze)

Stellung im Mittelfeld: *Erstaunt wollte er sich in der Gegend umsehen.*

Ausgeklammert: *Erstaunt wollte er sich umsehen in der Gegend* (EISENBERG, 2005, S. 901).

Sätze mit finitem Verb an erster Stelle (Verberstätze)

Kommt er (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 401)?

Sätze mit finitem Verb an letzter Stelle (Verbletztsätze)

Stellung im Mittelfeld: *Als sie endlich mit der Arbeit begann, ...*

Ausgeklammert: *Als sie endlich begann mit der Arbeit, ...* (EISENBERG, 2005, S. 901)

Die Bezeichnungen Verbzweit-, Verberst- und Verbletztsatz können etwas irreführend sein, weil sie sich nur auf die finiten Verben beschränken – die infiniten Verbformen stehen normalerweise in allen Satztypen in der rechten Satzklammer (EISENBERG, 1993, S. 875).

2.1 Der syntaktische Fehler

Es ist auch wichtig zu wissen, wo (nicht nur) tschechische Lernende Fehler in der Syntax machen. Diese Fehler können dann auch die richtige Ausklammerung beeinflussen. Laut Ondráková (2014, S. 11) muss klar sein, was eigentlich ein Fehler, bzw. syntaktischer Fehler ist und was die Entstehung dieser Fehler beeinflusst. In diesem Kapitel wird auch besprochen, welche Fehler die Lernenden am häufigsten machen und welche konkreten syntaktischen Fehler hauptsächlich passieren.

Das Fremdsprachenlernen ist eng mit der Existenz von Fehlern verbunden: Es ist möglich, Ausländer von Muttersprachlern anhand von Fehlern zu unterscheiden, Fehler gehören und gehörten schon immer zum Alltag von Lernenden, Lehrern und Sprachwissenschaftlern, die sich mit Theorien des Spracherwerbs beschäftigen (ONDRÁKOVÁ, 2014, S. 11).

Wenn in der traditionellen Terminologie ein Fehler als Abweichung von der Norm definiert wird, dann handelt es sich bei einem sprachlichen Fehler um eine Abweichung von der sprachlichen Norm. Der Sprachanwender (Muttersprachler oder Fremdsprachenlerner) kann in einer gegebenen Sprachsituation keine adäquate Sprachregel beherrschen, die zu einer korrekten Äußerung führen würde. Das Ergebnis ist eine Äußerung, die gegen gültige Sprachnormen verstößt (ONDRÁKOVÁ, 2014, S. 11).

Die Ursachen für Fehler sind unterschiedlicher Natur (z. B. Unaufmerksamkeit, Müdigkeit oder Stress, aufgrund fehlerhafter Generalisierung einer Regel usw.) (CHODĚRA, 2013, S.

164). Auch die Muttersprache beeinflusst das Lernen der Fremdsprache. Wenn der Einfluss der Muttersprache auf die Fremdsprache positiv ist, nennt man es (positiven) Transfer. Negativer Einfluss der Muttersprache auf die Fremdsprache nennt man negativen Transfer oder Interferenz (ONDRÁKOVÁ 2014, S. 26-27).

Aus Sicht des Sprachstatus wird von lexikalischen, grammatischen (morphologischen und syntaktischen), orthographischen, phonetischen usw. Fehlern gesprochen (CHODĚRA 2013, S. 164). Für diese Arbeit ist der Teil der grammatischen Fehler besonders wichtig – syntaktische Fehler. Syntaktische Fehler sind falsche Wortstellungen in Nebensätzen (1), Fragen (2) oder einfachen Aussagesätzen (3). Auch falsche Konjunktionen (4), Infinitivkonstruktionen (5) oder die Satzstellung von trennbaren und untrennbaren Verben (6) gehören zur Kategorie der syntaktischen Fehler (KLEPPIN 1998, S. 42). Hier sind einige Beispiele zu den einzelnen Kategorien der syntaktischen Fehler:

(1) *Es ist wichtig für meine Familie, dass wir *besuchen* die Großeltern.

statt: Es ist wichtig für meine Familie, dass wir die Großeltern *besuchen* (ERÇOKLU, KOÇAK 2022, S. 6).

(2) *Was du aus dem Kühlschrank *nimmst*?

statt: Was *nimmst* du aus dem Kühlschrank (EISENBERG 2005, S. 903-904).

(3) *Mein Bruder als Lehrer *arbeitet*.

statt: Mein Bruder *arbeitet* als Lehrer (EISENBERG 2005, S. 902-903).

(4) *Sie fragt, *dass* wir nach Berlin fahren.

statt: Sie fragt, *ob* wir nach Berlin fahren (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 401).

(5) *Ich habe ihr geholfen, *zu* ihre Sachen in das neue Haus *bringen*.

statt: Ich habe ihr geholfen, ihre Sachen in das neue Haus *zu bringen* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348-349).

(6) * Der Lehrer *vorlese* das Buch.

statt: Der Lehrer *lese* das Buch *vor* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 44-45).

Im Jahr 2022 wurde eine Fehleranalyse von 70 DaF Lernenden an der TOBB-ETÜ in Ankara durchgeführt. Diese Forschung wurde von Prof. Dr. Muhammet Koçak und Öğr. Gör. Çınla Erçoklu (2022, S. 1-8) durchgeführt. In dieser Studie teilen sie die Fehler in verschiedene Gruppen (z. B. Syntaxfehler, Auslassungsfehler, Lexikalische Fehler usw.). Die Ergebnisse aus dieser Studie zeigen uns, dass die zweite Fehlergruppe, wo die Fehler am häufigsten gemacht

werden, die Gruppe der Syntaxfehler (17%) ist. Bei Syntaxfehlern haben die Studenten am häufigsten die Fehler in „dass“-Sätzen gemacht, wo sie die Verben falsch positioniert haben. (z. B. *„Bei uns ist es Tradition, dass wir essen zusammen Geburtstagstorte.“* (ERÇOKLU und KOÇAK, 2022, S. 6)).

Auch in einer anderen Untersuchung von Nováková (2020) ist es deutlich, dass es bei tschechischen Schülern (am meisten mit Sprachniveau A1) Fehler in Wortstellung gibt (3. häufigste Fehlergruppe). Besonders waren die Fehler in Wortstellung bei Modalkonstruktionen (1), bei Nebensätzen (2), bei einzelnen Gliedern im Hauptsatz (3) und bei Fragesätzen (4) evident:

- (1) *„*Ich kann bleiben bis Montag.*
- (2) ** ...dass komme ich am Freitag.*
- (3) **Können Sie die Adresse mir geben?*
- (4) **Es ist ok?“* (NOVÁKOVÁ, 2020, S. 57-58)

3. Ausklammerung

Auch bei Ausklammerung gibt es verschiedene Definitionen, deshalb werden einige von ihnen beschrieben und unterschieden. Natürlich ist es auch wichtig zu wissen, was eigentlich die Ausklammerung ist. In Unterkapiteln werden auch die 4 Typen der Ausklammerung erklärt, die der Autor bei der Bearbeitung des praktischen Teils benutzt hat.

Nach Engel (1996, S. 316) stehen die meisten Folgeelemente im Vorfeld, nur ein begrenzter Teil von ihnen ist nachfeldfähig. Es gibt keine festen Regeln hinsichtlich der Zahl der Elemente, die auch im Nachfeld stehen können. In den seltensten Fällen steht dort mehr als ein Element.

Nach Harald Weinrich et al (1993, S. 39) hängt Ausklammerung eng mit dem Nachfeld zusammen, darum muss man erst vom Nachfeld sprechen. Das Nachfeld einer Verbalklammer, das in vielen Fällen überhaupt frei bleibt, dient in manchen Fällen zur Aufnahme von ergänzenden Informationen, insbesondere wenn diese Informationen sehr lang und umfangreich sind, sodass sie im Mittelfeld nicht mehr Platz finden können, ohne die Grenzen des Kontextgedächtnisses oder über sie hinaus zu dehnen. Oft haben die ergänzenden Informationen im Nachfeld die Form eines satzförmigen Adjunkts. Natürlich können auch andere Sprachzeichen und Sprachzeichengruppen aus dem Mittelfeld ins Nachfeld versetzt werden, wenn bei Änderung der Sprechplanung im Sprechen ein Zusatz oder Nachtrag der Information angebracht wird. Das passiert vor allem im mündlichen Gespräch.

Besonders wichtig ist das Nachfeld, wenn Teile der Aussage aus stilistischen oder Verständnisgründen hinter den zweiten Klammerteil gestellt werden. Nach Götze und Hess-Lüttich (1992, S. 406) vergleichen wir:

Er will sie nicht mehr *in diesem Monat* sehen.

Er will sie nicht mehr sehen *in diesem Monat*. (hier wird der Teil „in diesem Monat“) akzentuiert

Man nennt dieses Phänomen Ausklammerung (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 404). Laut Eisenberg (2005, S. 901) wird die Ausklammerung auch Rechtsversetzung genannt. In einigen Büchern wird die Ausklammerung als Nachfeldbesetzung bezeichnet (WEINRICH et al, 1993, S. 85; EROMS, 2000, S. 370). Nach Helbig und Buscha (2017, S. 476) nennt man die Ausklammerung Ausrahmung.

Die Reise nach Wien

Hat länger gedauert

Wegen des schlechten Wetters

Rahmen

Vorfeld

Mittelfeld

Nachfeld

(ENGEL, 1994, S. 183-184)

Nach Zifonun et al (1997, S. 1651) sollte die Stellung der Einheiten im Nachfeld nicht nur als eine Funktion gesehen werden („je länger der Satz, desto eher im Nachfeld“), sie lässt sich besser begreifen, wenn unter dem „Umfang“ einer Einheit ihr Potential an struktureller Komplexität verstanden wird. Die Ausdrucksklassen, die weitergehend Konstruktionskategorien entsprechen, ergeben sich nach diesem Kriterium. Folgende Hierarchie gilt für die Tendenz zu Nachfeldstellung:

Satz/Infinitivkonstruktion > Adjunktorphrase > Präpositionalphrase > Nominalphrase > Adjektiv-/Adverbphrase

Proterme (nichtnominale Komplemente) und nominale oder adjektivische Teile des Prädikatsausdrucks (im engeren Sinne) sind nicht nachfeldfähig, d. h. sie sind die stellungsfesten Einheiten des linken und rechten Mittelfeldrandes. Es wird auch erwähnt, dass die Nachfeldsetzung grundsätzlich ausgeschlossen für Einheiten unterhalb und außerhalb der Phrasenebene ist, d. h., für Partikel (z. B. Abtönungs- und Negationspartikeln) einerseits und den Verbalkomplex (oder Teile davon) andererseits. (ZIFONUN et al, 1997, S. 1651)

Vašatová (2011, S. 22-24) schreibt in ihrer Bachelorarbeit, dass alle diese Elemente nachfeldfähig sind: Präpositionalphrasen (1), Nominalphrasen (2), Adverb- und Adjektivphrasen (3), Konstruktionen mit *wie* und *als* (4), Infinitivkonstruktionen (5), Nebensätze (6) und Zitate (7). Einige Elemente kommen im Nachfeld häufiger vor, andere nur selten. Hier sind Beispiele der ausgeklammerten nachfeldfähigen Elemente:

- (1) Er sollte mir heute nach der Schule helfen *mit der Hausaufgabe*.
- (2) „Ob das Vermessenheit ist *oder Gefühl des wahren Verhältnisses?*“ (Goethe, 1996, S. 38)
- (3) Es gibt Unterschiede zwischen der tschechischen Sprache und der deutschen Sprache, *sehr deutliche (Unterschiede)*. Ich werde dir helfen, *sehr gerne*.
- (4) Seine Stimme hat ähnlich geklungen *wie Stimme meines Vaters*. Er ist größer geworden *als ich in seinem Alter*.
- (5) Es ist im Restaurant verboten *zu rauchen*.

(6) Ich habe meinen Freund besucht, *der in Wien wohnt*.

(7) Albert Einstein hat einmal gesagt: „*Fantasie ist wichtiger als Wissen, denn Wissen ist begrenzt.*“

Nach Vašatová (2011, S. 22) wird von grammatikalisierter Ausklammerung gesprochen, wenn Elemente sehr häufig und gewöhnlich im Nachfeld stehen. Diese Aussage wird von Helbig und Buscha (2017, S. 477) bestätigt. Die grammatikalisierte Ausklammerung findet man hauptsächlich in diesen 4 Fällen:

- Einfacher Infinitiv und Infinitivkonstruktionen

Es hat angefangen *zu schneien*.

Meine Freunde finden es abenteuerlich, *einen Ausflug ins Ausland zu machen*.

Ich studiere Englisch, *um eine Arbeit in Australien zu finden*.

- Präpositionale Gruppen

- Wir bereiten einen Patienten vor *auf seine dringliche Herzoperation*.

Sie haben in diesem Krieg gewonnen *dank ihres Königs Eduard III*.

- Satzglieder mit den Adjunktionen *wie* und *als* (Komparativbestimmungen)

Sie ist so schnell gelaufen *wie eine Profisportlerin*.

Ich habe besser Deutsch gesprochen *als damals in der Schule*.

- Nebensätze

Wir sind nicht gekommen, *weil es geregnet hat*.

Herr Müller hat in diesem Haus gewohnt, *das heutzutage ein Museum ist*. (HELBIG und BUSCHA, 2017, S. 476-477)

In den nächsten Unterkapiteln werden diese 4 Typen der Ausklammerung vorgestellt.

3.1 Infinitiv mit *zu* (Infinitivsatz)

Der Infinitiv mit *zu* (auch wie Infinitivsatz genannt) befindet sich meistens im Nachfeld, weil er einen zusammengesetzten Satz ersetzt (siehe unten). Das hängt eng mit Nebensätzen zusammen, die im Unterkapitel 3.2 besprochen werden. Zuerst wird der Infinitiv mit *zu* und seine Bildung beschrieben.

Nach Götze, Lüttich (1992, S. 348), heißt ein Satz, wenn ein Infinitiv mit *zu* in einem zusammengesetzten Satz benutzt wird, zusammengesetzter Satz oder Infinitivsatz. Man kann

sehr häufig Infinitivsätze aus dass-Sätzen bilden, wenn Haupt- und Nebensatz in einem Satzglied bzw. Satzgliedteil übereinstimmen. Es handelt sich meistens dabei um das Subjekt:

Sie glaubt, dass sie den Vortrag *halten kann*.

→ Sie glaubt, den Vortrag *halten zu können*.

Es ist auch möglich, eine solche Umformung bei Dativ-, Akkusativ- und Präpositionalergänzungen vorzunehmen:

- Dativergänzung:

Sie half mir, dass ich das Auto *starten konnte*.

→ Sie half mir, das Auto *zu starten*.

- Akkusativergänzung:

Er bat mich, dass ich ihn nach Hause *bringe*.

→ Er bat mich, ihn nach Hause *zu bringen*.

- Präpositionalergänzung:

Er redete auf sie ein, dass sie in die Scheidung *einwilligt*.

→ Er redete auf sie ein, in die Scheidung *einzuwilligen* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348).

Diese Infinitivsätze werden von der erweiterten Infinitivergänzung (*Die Rechnung scheint zu stimmen. Die Brücke droht einzustürzen.*) unterschieden, weil die Transformation in einen dass-Satz bei der Infinitivergänzung mit *zu* nicht möglich ist (bei unverändertem Subjekt):

Die Brücke droht *einzustürzen*.

→ *Die Brücke droht, dass sie *einstürzt* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348).

Bei den Infinitivsätzen ist *zu* Teil des Verbs, was u. a. an der Stellung zwischen Vorsilbe (Präfix) und Wortstamm sichtbar wird: *einzuwilligen, wegzugehen, einzustürzen...* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348)

Die Regel, dass man jeden dass-Satz in einen Infinitivsatz umwandeln kann (wie oft in Grammatiken geschrieben wird), muss relativiert werden: Im Regelfall trifft das zu, allerdings nicht in allen Fällen. Bei einigen Verben des Denkens und der sinnlichen Wahrnehmung - *empfinden, fühlen, hören, riechen, sehen, wissen* – ist es nicht möglich, eine Umwandlung in einen Infinitivsatz, zu machen. In diesem Fall handelt es sich um Verben, die Sachverhalte der

Realität beschreiben, ohne dass dabei von Bedeutung ist, ob die Person selbst am Geschehen beteiligt ist oder nicht, d. h., *man sieht, hört, fühlt es...*:

Sie hörte, dass sie den Auftrag *bekommt*.

→ *Sie hörte, den Auftrag *zu bekommen* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348).

Es gibt auch Verben (*beabsichtigen, versäumen, wagen, sich weigern, zögern*), die nur den Infinitivsatz zulassen, aber nicht den dass-Satz:

Sebastian weigert sich, nach Stuttgart *zu fahren*.

→ *Sebastian weigert sich, dass er nach Stuttgart *fährt* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348).

Ebenso ist es beim Irrealis (Konjunktiv II):

Es würde mich freuen, dich in Berlin *zu treffen*.

→ *Es würde mich freuen, dass ich dich in Berlin *treffe*.

aber: Es würde mich freuen, wenn ich dich in Berlin *träfe* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 349).

Wenn man modale Hilfsverben im Nebensatz verwendet, sind nur solche Sätze korrekt, bei denen die modalen Hilfsverben nicht im Gegensatz zur Bedeutung des Verbs im Hauptsatz stehen. Deshalb sind sie ungrammatisch:

Er glaubt, dass er auf sein Recht *bestehen müsse*.

→ Er glaubt, auf sein Recht *bestehen zu müssen*.

→ Auf sein Recht glaubt er, *bestehen zu müssen*.

→ *Auf seinem Recht glaubt er, dass er *bestehen muss* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 349).

Bei Infinitivsätzen gibt es auch die Möglichkeit, sie auszuklammern. Unter Ausklammerung der Infinitivsätze versteht man im Allgemeinen als Nachtrag (1) (ENGEL, 1996, S. 320). Da die Infinitivsätze einen Nebensatz ersetzen, kann man feststellen, dass sie wahrscheinlich im Nachfeld stehen werden. Der Grund dafür ist, dass es bei Nebensätzen meistens die Nachstellung gibt (2) (ENGEL, 1982, S. 240-241):

(1) Er hätte Lust sie anzuzeigen, *die Müllers* (ENGEL, 1996, S. 320).

(2) Sie hat mich gebeten, dass ich ihr das Buch *bringe*.

→ Sie hat mich gebeten, ihr das Buch *zu bringen* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 348).

Es ist aber auch möglich, dass der Infinitivsatz im Mittelfeld steht:

„Sie haben vergessen die Bremslichter *zu prüfen*.“

Sie haben die Bremslichter *zu prüfen* vergessen. – diese Fassung klingt etwa antiquiert“ (JODL, 2016, K 11 – Wann klammern wir aus?)

3.2 Nebensatz

Der Nebensatz kann als Vordersatz, Nachsatz oder Zwischensatz gestellt werden (siehe unten). Die Ausklammerung findet sich sehr häufig bei Nebensätzen, die man nachstellt (=Nachsatz). Das haben auch Helbig und Buscha (2017, S. 477) erwähnt und die Nebensätze unter grammatikalisierte Ausklammerung eingeordnet. Am Anfang ist es aber wichtig festzustellen, was ein Nebensatz (Hypotaxe) eigentlich ist und wie man die verschiedenen Nebensätze unterscheidet.

Die Hypotaxe setzt sich aus einem Hauptsatz und einem Nebensatz oder mehreren Nebensätzen zusammen. Es kann mehrere Stufen oder Grade der Unterordnung geben, wenn mehrere Nebensätze in einem Satzgefüge vorkommen (HOBERG und HOBERG, 1988, S. 379).

Nach Engel (1982, S. 240-241) wird es folgendermaßen erklärt: Die Subjunktion wird als Unterordnung eines Satzes unter ein anderes Konstrukt beschrieben. Nebensätze können vorgestellt (Vordersatz), nachgestellt (Nachsatz) oder zwischen die Teile des Hauptsatzes (Zwischensatz) geschoben werden. Meistens gibt es die Nachstellung bei Nebensätzen:

Er weiß nicht, *ob er essen will*. (Nachsatz)

Ob er essen will, weiß er nicht. (Vordersatz)

Das Mädchen, *das ich mag*, geht mit mir in die Klasse. (Zwischensatz)

Es gibt mehrere Möglichkeiten, wie man die verschiedenen Nebensätze unterscheiden kann (nach ihrer Wortfolge, nach ihrer Semantik, nach dem Grad der Abhängigkeit usw.) (WELLMANN, 2008, S. 213). In dieser Arbeit werden die Nebensätze nach der syntaktischen Funktion (und Satzgliedwert) unterschieden.

Nebensätze nach der syntaktischen Funktion (und Satzgliedwert)

Man definiert 3 syntaktische Gliedfunktionen, in denen sich die Nebensätze (die auch als „A-Sätze“ genannt werden) vom Trägersatz („T-Satz“; Hauptsatz) unterscheiden, und zwar als:

- (1) Ergänzungssätze: Subjekt-, Objekt-, Prädikativ- und gebundene Adverbialsätze (Aktantensätze),
- (2) Attributsätze,
- (3) Angabesätze (freie Adverbialsätze) (WELLMANN, 2008, S. 218).

- (1) Eine Nominalgruppe wird durch den Subjektsatz ersetzt. Die Nominalgruppe dient als Subjekt, z. B.:

Wer anderen eine Grube gräbt, fällt selbst hinein. Ersatzprobe: *Er fällt selbst hinein* (WELLMANN, 2008, S. 218).

Ein Satzglied wird durch den Objektsatz ersetzt. Das Satzglied dient als Genitiv-, Akkusativ- oder Präpositionalobjekt:

Wir sahen zu, *wie das Auto verunglückte.* Ersatzprobe: Wir sahen *dem Unglück* zu.

Wir hoffen, *dass sie die Prüfung besteht.* Ersatzprobe: Wir hoffen *auf das Bestehen der Prüfung* (WELLMANN, 2008, S. 218).

Der Prädikativsatz ersetzt ein Prädikatsnomen:

Humor ist, *wenn man trotzdem lacht* (WELLMANN, 2008, S. 218).

Adverbien, die als Ergänzungen von der Valenz des Verbs abhängig sind, werden durch die gebundenen Adverbialsätze ersetzt:

Wo früher der Bahnhof war, steht jetzt das Restaurant Stern. Ersatzprobe: *Dort* (lokale Ergänzung) steht jetzt das Restaurant Stern (WELLMANN, 2008, S. 218).

- (2) Attributsätze ersetzen Attribute, also sie beziehen sich nicht auf ein Verb, sondern auf ein Nomen, das von ihnen näher bestimmt wird. Eine Konjunktion (Konjunktionalsätze) oder ein Relativpronomen leitet sie ein:

Er erkennt die Tatsache an, *dass ich mich redlich bemüht habe.*

Das Fahrrad, *das er jetzt zu reparieren versucht,* ist eigentlich nichts mehr wert (WELLMANN, 2008, S. 218-219).

(3) Freie Adverbialsätze (Angabesätze) stehen für freie Angaben, die grammatisch nicht vom Verb abhängen, hauptsächlich für Adverbien und entsprechende Nominalgruppen. Die Aussage erstreckt sich auf die Prädikation des ganzen Satzes:

Er ging in die Disko, *als es schon Nacht war*. Geschehenstest: Er ging in die Disko. Das geschah, als es schon Nacht war/in der Nacht (Hier ersetzt der Nebensatz eine Temporale Bestimmung.) (WELLMANN, 2008, S. 219).

Man findet Unterschiede in der Gliederung der Nebensätze nach der syntaktischen Funktion von verschiedenen Autoren, z. B. in Vergleich zur Gliederung nach Wellmann (siehe oben) unterscheidet EISENBERG (2005, S. 1036) nicht gebundene und freie Adverbialsätze, man spricht nur von Adverbialsätzen.

Laut Vašatová (2011, S. 34-35) findet man die Ausklammerung meistens bei Attributsätzen (1), Angabensätzen (2) und Objektsätzen (3):

(1) Auf dem Spielplatz habe ich das Mädchen, *das ich aus der Schule kenne*, getroffen.
– nicht ausgeklammert

Auf dem Spielplatz habe ich das Mädchen getroffen, *das ich aus der Schule kenne*.
– ausgeklammert

(2) Er ging, *als es schon Nacht war*, in die Disko. – nicht ausgeklammert

Er ging in die Disko, *als es schon Nacht war*. – ausgeklammert (WELLMANN, 2008, S. 219)

(3) Du darfst ihm, was er sagt, nicht glauben. – nicht ausgeklammert

Du darfst ihm nicht glauben, *was er sagt*. – ausgeklammert

3.3 Präpositionalphrase

Die Präpositionalphrasen können ausgeklammert werden, meistens wegen der näheren Erläuterung zu anderen Elementen im Satz (siehe unten). Es ist aber wichtig, am Anfang festzustellen, was eigentlich eine Präpositionalphrase ist und wie sie unterschieden werden.

Nach Eisenberg (2005, S. 848) erfordern Präpositionen immer eine eingebettete Phrase als Ergänzung und bilden mit dieser Phrase zusammen eine Präpositionalphrase (Präpositionalphrase = Präposition + eingebettete Phrase):

Er wartet *auf seine Mutter* (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 257).

In den meisten Fällen handelt es sich bei der eingebetteten Phrase um eine Nominalphrase. Die Präposition bestimmt den Kasus der eingebetteten Phrase; man spricht dann von Rektion. Bei Präpositionen ist der Dativ der „Normalkasus“; man muss sich also jene Präpositionen merken, die den Genitiv oder den Akkusativ erfordern. Der Nominativ tritt bei Präpositionen nie auf (EISENBERG, 2005, S. 848).

Beispiele der Präpositionalphrasen

Mit Nominalphrase im Dativ:

Die Wanderer fragten *nach dem Weg*. Das Buch lag *im Wohnzimmer*.

Mit Nominalphrase im Akkusativ:

Er legte das Buch *auf den Tisch*. *Ohne ihre Hilfe* hätte ich es nie geschafft (EISENBERG, 2005, S. 848).

Mit Nominalphrase im Genitiv:

Er fährt *statt ihrer Mutter*. *Infolge seiner Krankheit* musste er zu Hause bleiben (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 259).

Präpositionen können auch Adjektivphrasen und Adverbphrasen als Ergänzungen haben. Es gibt sogar Verschachtelungen von Präpositionalphrasen:

- Adjektivphrase

Er hält Adams Vorschlag *für sehr riskant*.

- Adverbphrase

Die neuen Regeln treten *seit gestern* in Kraft.

- Verschachtelung der Präpositionalphrase

Das Auto stammt *von vor dem Krieg*. - Man liest die Klammerung von innen nach außen: *vor + dem Krieg* bilden die Präpositionalphrase *vor dem Krieg*. Diese

Präpositionalphrase bildet mit der Präposition *von* den Gesamtausdruck *von vor dem Krieg* (EISENBERG, 2005, S. 849).

Wortgruppen wie Präpositionalphrasen können ausgeklammert werden. Nach Vašatová (2011, S. 22) können sie im Nachfeld stehen, wenn Präpositionalphrasen die Funktion einer Präpositivergänzung haben, ohne dass ein Einwand erhoben wird.

Meistens ist die Funktion der ausgeklammerten Präpositionalphrasen eine nähere Erläuterung zu anderen Elementen im Satz (ENGEL, 1996, 318-319). Dies kann man an einigen Beispielen veranschaulichen:

Präpositionalphrasen mit Nominativphrasen:

- Er hatte *mit den Preußen* nicht mehr gerechnet. – nicht ausgeklammert
Er hatte mit denen nicht mehr gerechnet, *mit den Preußen*. – ausgeklammert (ENGEL, 1996, S. 318-319)
- Ich hätte es nie *ohne ihre Hilfe* geschafft. – nicht ausgeklammert
Ich hätte es nie geschafft *ohne ihre Hilfe*. – ausgeklammert (EISENBERG, 2005, S. 848)
- Er musste *infolge seiner Krankheit* zu Hause bleiben. – nicht ausgeklammert
Er musste zu Hause bleiben *infolge seiner Krankheit*. – ausgeklammert (GÖTZE und HESS-LÜTTICH, 1992, S. 259)

Präpositionalphrasen mit Adjektiv- oder Adverbphrase:

- Die neuen Regeln treten *seit gestern* in Kraft. – nicht ausgeklammert
- Die neuen Regeln treten in Kraft *seit gestern*. – ausgeklammert (EISENBERG, 2005, S. 849)

3.4 Adjunktionen *als* und *wie*

Bei den Adjunktionen *als* und *wie* befindet sich auch eine Ausklammerung, am häufigsten, wenn die Konjunkionalphrasen eine vergleichende Bedeutung haben. Zunächst werden diese Adjunktionen als Konjunkionalphrasen beschrieben.

Nach Engel (1996, S. 775) erfüllt eine bestimmte Zahl von Partikeln keine Definitionen. Diese Partikeln lassen sich lediglich in einer „Restklasse“ zusammenfassen, weil sie eine sehr heterogene Menge bilden. In dieser Restmenge spielen eine besonders wichtige Rolle die Partikeln *als* (nicht als Subjunktorkonjunktionspartikel) und *wie* (nicht als Fragewort).

Manchmal wird *als* in Adjunkten zu den Präpositionen gerechnet. Das führt aber unweigerlich zu Widersprüchen, je nachdem, wie man die Präpositionen definiert. Wenn man von dem Merkmal ausgeht, dass Präpositionen prinzipiell vor Nomina stehen können, dann müsste man außer *als* auch alle Adjektive und alle Determinative einbeziehen. Wenn man von dem Merkmal der „Kasusreaktion“ ausgeht (jede Präposition erfordert einen spezifischen Kasus bei regierten Nomina), dann würde *als* schon deshalb ausgeschlossen, weil man *als* (wie die obenstehenden Beispiele zeigen) mit verschiedenen Kasus kombiniert kann, die überdies nicht

von ihm selbst, sondern von einem anderen Element beeinflusst werden. (ENGEL, 1996, S. 775) Ähnlich ist es auch mit *wie*. *Wie* kann nicht zu den Präpositionen gerechnet werden, weil es keine Kasusforderung hat. (HELBIG und BUSCHA, 2017, S. 353)

„meinen Vater als Sozialisten
meines Vaters als Sozialisten“ (ENGEL, 1996, S. 775)

„Ich unterstütze ihn wie meinen Freund
Ich helfe ihm wie einem Freund“ (HELBIG und BUSCHA, 2017, S. 353)

Die Vergleichsergänzung wird nach Adjektiven im Komparativ immer mit *als* angeschlossen (in der Alltagssprache kann aber auch *wie* benutzt werden):

besser als Peter (ENGEL, 1996, S. 775)

Die Partikel *wie* führt Vergleichsergänzungen zum Positiv der Adjektive ein:

so hübsch wie Melissa
nicht ganz so schnell wie Adam (ENGEL, 1996, S. 776)

Manchmal wird durch *wie* mit Angaben, auch mit Größen verglichen:

Wir können es *wie im letzten Jahr* machen.
Sie ist *wie eine Mutter* zu mir gewesen (ENGEL, 1996, S. 776).

Konjunkionalphrasen lassen sich funktional teils den Prädikativen, teils den Adverbialien zuordnen. Als Prädikative beschreiben sie eine Nominalphrase (häufig das Subjekt oder ein Objekt) näher. Als Adverbialien äußern sie einen Gegensatz oder einen Vergleich. Dabei muss man aber bedenken, dass sich prädikativer und adverbialer Gebrauch nicht immer klar auseinanderhalten lassen. Überdies können sie als Attribute benutzt werden:

Ein erfahrener Biologe *wie du* kann diese Blumen sicher erkennen.
Die Arbeit *als Lehrer* erfordert viel Geduld (EISENBERG, 2005, S. 854).

Komparativbestimmungen gehören zu den Konjunkionalphrasen. Man findet einen ähnlichen Aufbau bei diesen Phrasen wie bei Präpositionalphrasen (Konjunkionalphrase = Konjunktion + eingebettete Phrase):

Beispiele der Konjunkionalphrasen

- mit Nominalphrase

Als erfahrene Journalistin hat sie viele berühmte Menschen kennengelernt.

Wie seinem Vater geht auch ihr häufig das Temperament durch.

- mit Adjektiv- oder Adverbphrase

Die Experten betrachten diese Entwicklung *als sehr bedrohlich*.

Diese Teller sind *wie neu*.

- mit Präpositional- oder Konjunkionalphrase

Sie handelte *wie unter Alkoholeinfluss*.

Er verdient jetzt gleich viel *wie als Sekretär* (EISENBERG, 2005, S. 853).

Zum Teil im Wechsel mit entsprechenden Subjunktionalnebensätzen (a) stehen vergleichende Konjunkionalphrasen (b). Solche Konjunkionalphrasen werden gewöhnlich nicht als Ellipsen betrachtet; daher werden diese Konjunkionalphrasen nicht durch ein Komma abgetrennt (b). Wie man sehen kann, werden besonders häufig Konjunkionalphrasen mit vergleichender Bedeutung ausgeklammert. Die nicht ausgeklammerten Varianten werden unter (c) beschrieben:

(a) Der Regen ist schneller gekommen, *als ich erwartet habe*. Die Kosten werden nicht ganz so hoch ausfallen, *wie im letzten Monat*.

(b) Der Regen ist schneller gekommen *als erwartet*. Die Kosten werden nicht ganz so hoch ausfallen *wie im letzten Monat*.

(c) Der Regen ist schneller, *als ich erwartet habe*, gekommen. Die Kosten werden nicht so hoch, *wie im letzten Monat*, ausfallen (EISENBERG, 2005, S. 854, 901).

Von Helbig/Buscha (2017, S. 477) wird die Ausklammerung von *als* und *wie* als grammatikalisiert angesehen, wenn sie als Komparativbestimmungen benutzt werden. Hier sind Beispiele solcher Konjunkionalphrasen mit Ausklammerung:

- mit Nominalphrase

Als erfahrene Journalistin hat sie viele berühmte Menschen kennengelernt. – nicht ausgeklammert

→ Sie hat viele berühmte Menschen kennengelernt *als erfahrene Journalistin*. – ausgeklammert

Ihr geht auch häufig das Temperament *wie seinem Vater* durch. – nicht ausgeklammert

→ Ihr geht auch häufig das Temperament durch *wie seinem Vater*. – ausgeklammert

- mit Adjektiv- oder Adverbphrase

Die Experten haben diese Entwicklung *als sehr bedrohlich* betrachtet. – nicht ausgeklammert

→ Die Experten haben diese Entwicklung betrachtet *als sehr bedrohlich*. – ausgeklammert

- mit Präpositional- oder Konjunkionalphrase

Sie hat *wie unter Alkoholeinfluss* gehandelt. – nicht ausgeklammert

→ Sie hat gehandelt *wie unter Alkoholeinfluss*. – ausgeklammert (EISENBERG, 2005, S. 853)

Da die Ausklammerung häufig bei diesen 4 Typen der Ausklammerung vorkommt, werden sie im praktischen Teil geprüft.

4. Praktischer Teil

4.1 Ziel und Methode

Das Ziel der folgenden Analyse war, die Verwendung der Ausklammerung von Lernenden des Deutschen als Fremdsprache (DaF) empirisch zu testen. Am Anfang war es notwendig, aus einigen Typen von Sätzen, wo Ausklammerung vorkommen kann, auszuwählen (siehe Kapitel Ausklammerung). Folgende 4 Typen der Sätze werden ausgewählt: Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie*, Sätze mit Infinitiv mit *zu*, Sätze mit Präpositionalphrase, Nebensätze. (siehe Kapitel Ausklammerung). Diese 4 Typen der Sätze wurden ausgewählt, weil man nach Helbig und Buscha (2017, S. 476-477) die grammatikalisierte Ausklammerung in diesen 4 Fällen findet.

Die Forschungsfrage ist, ob DaF-Studierende bei diesen 4 Typen der Sätze einige Satzglieder ausklammern oder nicht. Dazu wurden auf Basis der Ergebnisse von Vašatová (2011, S. 31-33) verschiedene Hypothesen erstellt. In ihrer Forschung wurden 3 Textsorten (belletristischer Text, journalistischer Text und Fachtext) dahingehend analysiert, wo Ausklammerung am häufigsten vorkommt. Sie erwähnt, dass man am meisten die Nebensätze (etwa 67 %) und Infinitiv mit *zu* (etwa 16 %) nachstellt. Die Präpositionalphrasen werden nur selten ausgeklammert (etwa 3 %), ähnlich verhält es sich mit den Adjunktionen *als* und *wie* (etwa 3 %). Aufgrund dieser Forschung lauten die Hypothesen folgendermaßen:

1. Nebensätze werden von DaF-Studierenden häufiger ausgeklammert
2. DaF-Studierende klammern Infinitivkonstruktionen häufiger aus
3. Präpositionalphrase und Adjunktionen *als* und *wie* werden häufiger von DaF-Studierenden nicht ausgeklammert.
4. Master-Studierende klammern häufiger aus als Bachelor-Studierende.

Die Forschung wurde anhand eines Fragebogens durchgeführt. Der Fragebogen (siehe Anhang) wurde aus 16 Sätzen aufgebaut, 4 Sätze pro Satztyp. Bei jedem Satz musste der Befragte alle Teile des Satzes in die richtige Wortfolge bringen. Die Teile des Satzes kann man als Sprachmaterial (entweder einzelne Wörter oder Phrasen [z.B. Präpositionalphrasen]) bezeichnen. Die Anfänge der Sätze waren schon vorgegeben, da sie die Ergebnisse nicht beeinflussen und sie den Befragten auch in puncto Orientierung im Satz halfen (dazu gab es auch ein Beispiel am Anfang des Fragebogens). Dieses Sprachmaterial wurde oben, über dem unvollendeten Satz, in eine Reihe gestellt. Anhand der ausgefüllten Sätze konnte man dann feststellen, ob die einzelnen Sätze mit oder ohne Ausklammerung geschrieben wurden. Es gibt

mehrere richtige Varianten der Sätze. Alle Sätze aller 4 Typen können mit und/oder ohne Ausklammerung konstruiert werden (z. B. *Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris.* oder *Der Flug nach Berlin hat länger als nach Paris gedauert.*), sonst wäre es unmöglich zu beobachten, ob die Studierenden bestimmte Teile der Sätze ausklammern oder nicht.

Im Anhang ist die erste Version des Fragebogens zu finden. Hier wollte man 2 Aspekte beobachten. Der erste Aspekt war, ob alle Sätze im Fragebogen richtig geschrieben sind, darum enthält dieser Teil der Analyse nur einige Sätze aus dem Finalfragebogen. Der zweite Aspekt ist die Veranschaulichung wie diese Sätze von Studierenden aus dem ersten Jahr des Bachelor-Studiums geschrieben wurden. Insgesamt gab es 10 Sätze (4 Nebensätze, 3 Sätze mit Präpositionalphrase und 3 Sätze mit den Adjunktionen *als* und *wie*). Leider enthalten alle Sätze eine Infinitivkonstruktion mit *zu*, 1 Satz mit Präpositionalphrase und 1 Satz mit Adjunktionen *als* und *wie* haben Fehler in der Aufgabenstellung enthalten, deshalb konnten sie nicht analysiert werden. Aus den Ergebnissen kann man sehen, dass bei Sätzen mit Präpositionalphrasen und bei Sätzen mit *als* und *wie* die Befragten diese Satzteile nicht ausgeklammert haben. 2 Nebensätze wurden ausgeklammert, 2 Nebensätze nicht. Die meisten Sätze wurden entweder anders geschrieben (z. B. gab es solche Fehler, dass der Satz keinen Sinn machte) oder gar nicht ergänzt.

Im ersten Teil der Analyse sieht man Ergebnisse von Studierenden im 3. Jahr des Bachelor-Studiums. Diese Ergebnisse sind durch Graphen dargestellt. Dazu wurde auch eine kurze Zusammenfassung hinzugefügt. Danach kommen die Ergebnisse von Studierenden im 5. Jahr des Master-Studiums. Auch hier sind die Ergebnisse durch Graphen dargestellt und dazu sind kurze Zusammenfassungen geschrieben.

Am Ende der Analyse wurden noch andere Graphen aufgeführt, anhand derer man sagen kann, ob die Studierende (beide Gruppen der Studierenden zusammen) diese Sätze häufig mit oder ohne Ausklammerung schreiben.

4.2 Befragte

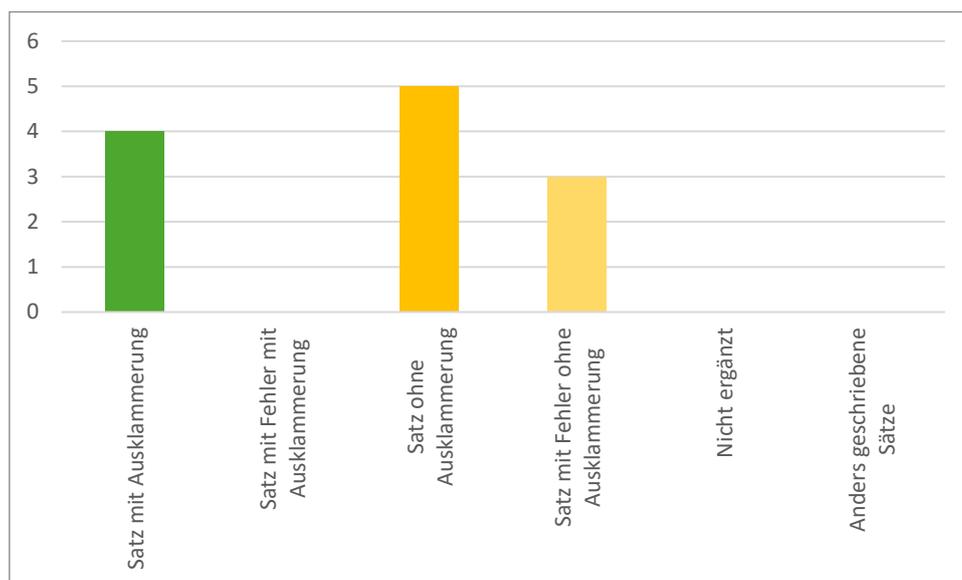
Es wurden 2 Gruppen von Studierenden befragt, nämlich Studierende im 3. Jahr des Bachelor-Studiums und Studierende im 2. Jahr des Master-Studiums. Insgesamt gab es 20 Befragte (12 Bachelor-Studierende und 8 Master-Studierende). Beide Gruppen bestehen aus DaF-Studierenden, die das Bachelor-Studienfach „Německý jazyk se zaměřením na vzdělávání“ (Deutsche Sprache mit Schwerpunkt auf Bildung) oder das Master-Studienfach „Učitelství německého jazyka pro základní školy“ (Deutschunterricht für Grundschulen)

studieren. Beide Gruppen der Studierenden sind Studenten an der Palacký-Universität in Olmütz an der pädagogischen Fakultät. Es wurde erwartet, dass die Studierenden im 2. Jahr des Master-Studiums auf die gegenständlichen Fragebögen besser vorbereitet gewesen wären. Denn beide Gruppen haben schon die Kurse zur Syntax und Morphologie der deutschen Sprache besucht, weshalb für niemanden größeren Probleme entstehen sollten. Die Ergebnisse können aber verzerrt werden, weil es weniger Master-Studierende als Bachelor-Studierende gibt.

Es wird eine Hypothese (Hypothese Nr. 4) trotz der unterschiedlichen Anzahl der Bachelor- und Master-Studierenden erstellt. Wie schon oben erwähnt, setzt man voraus, dass die Master-Studierenden mehr Erfahrungen mit der deutschen Sprache haben als die Bachelor-Studierenden. Diese Hypothese wird im Kapitel „Diskussion“ behandelt.

4.3 Analyse der Ergebnisse

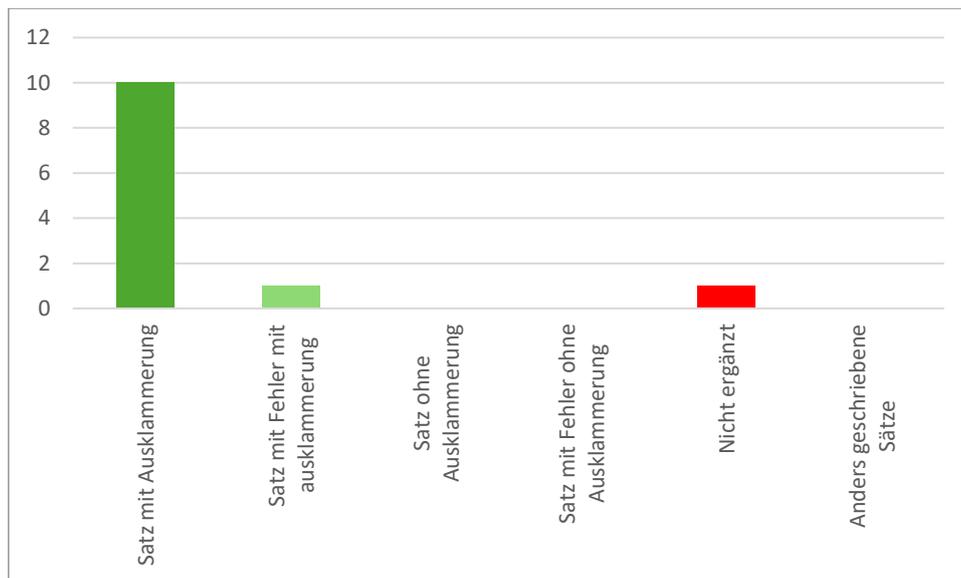
4.3.1 Bachelor-Studierende



Graph 1: Satz Nr. 1 – Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

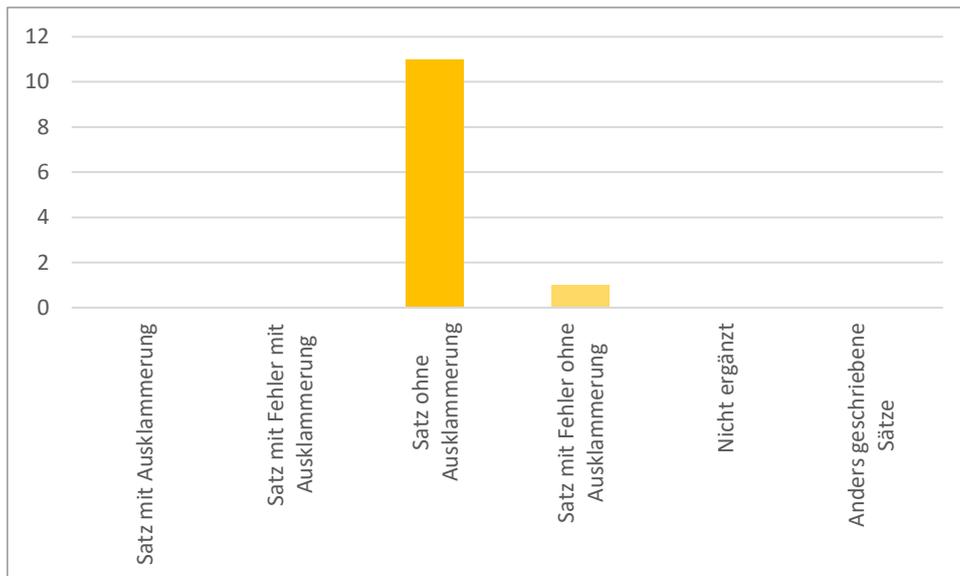
Insgesamt 8 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt. Bei den Befragten, die es auch ohne Fehler geschrieben haben, gab es 2 Varianten. Die erste Variante, nämlich mit der Position von „so wie der Lehrer“ vor „an die Tafel“ (Ich habe es so wie der Lehrer an die Tafel geschrieben.) und in der zweiten Variante war „an die Tafel“ vor „so wie der Lehrer“ (Ich habe es an die Tafel so wie der Lehrer geschrieben.). Es gab auch Varianten mit Fehlern, wobei das

Problem mit dem Wort „so“ war. Entweder haben sie das Wort „so“ falsch gestellt (*Ich habe es wie der Lehrer an die Tafel so geschrieben.*) oder sie haben es weggelassen. Der Satz mit Ausklammerung war von 4 Studierenden richtig geschrieben. Insgesamt gab es 3 Varianten. In 2 Varianten hat man die Komparativbestimmung und die Präpositionalphrase ausgeklammert (*Ich habe es geschrieben so wie der Lehrer an die Tafel.*) oder ist nur „so“ im Mittelfeld geblieben (*Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel.*). In der dritten Variante, wo man den Satz mit Ausklammerung geschrieben hat, war alles außer „an die Tafel“ ausgeklammert (*Ich habe es an die Tafel geschrieben so wie der Lehrer.*).



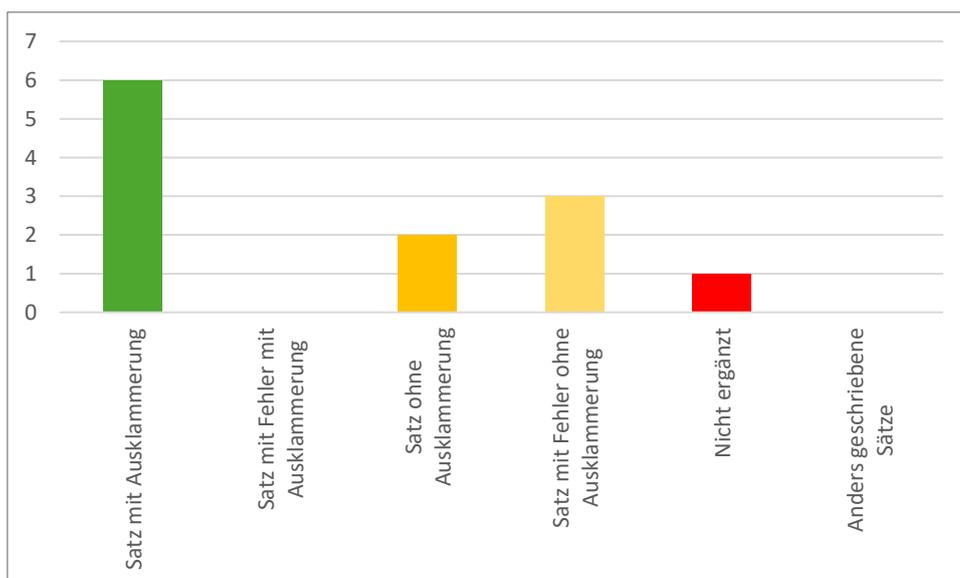
Graph 2: Satz Nr. 2 – Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten, die den Satz richtig verfasst haben, haben den Satz mit Ausklammerung geschrieben (*Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben.*). Bei einem Befragten war im Satz die falsche Position von „vergessen“ evident (*Ich habe dir Bescheid vergessen zu geben.*). Ein Befragter hat bei diesem Satz nichts ergänzt.



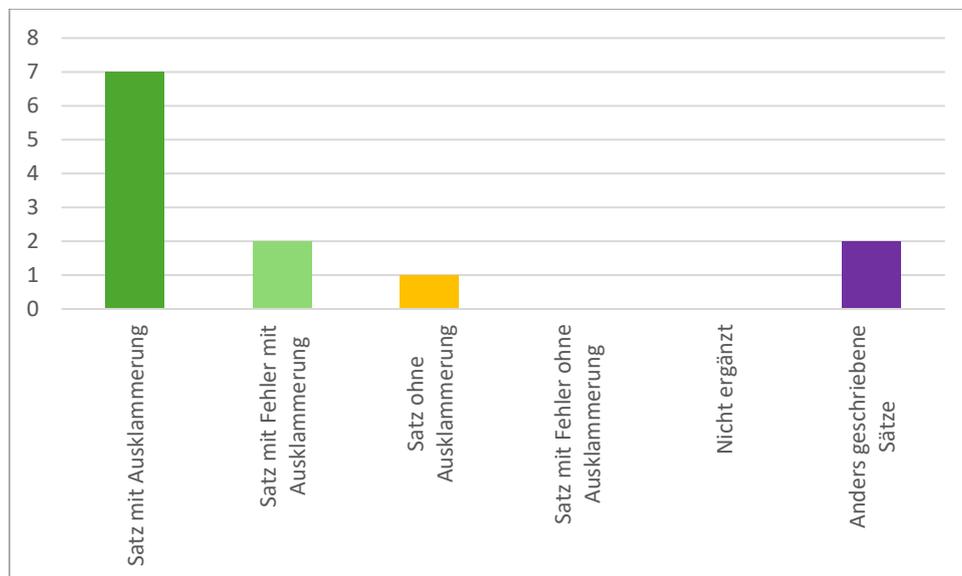
Graph 3: Satz Nr. 3 – Ich habe mein Auto repariert, mit Hilfe meines Vaters. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt. Bei den Befragten, die den Satz ganz richtig geschrieben haben, gab es 2 Varianten, wo der Unterschied war, ob sie „mein Auto“ vor „mit Hilfe meines Vaters“ gestellt haben (*Ich habe mein Auto mit Hilfe meines Vaters repariert.*) oder umgekehrt (*Ich habe mit Hilfe meines Vaters mein Auto repariert.*). Es gab einen Satz mit Fehler, wo der Befragte „Vater“ statt „Vaters“ abgeschrieben hat (*Ich habe mein Auto mit Hilfe meines Vater repariert.*).



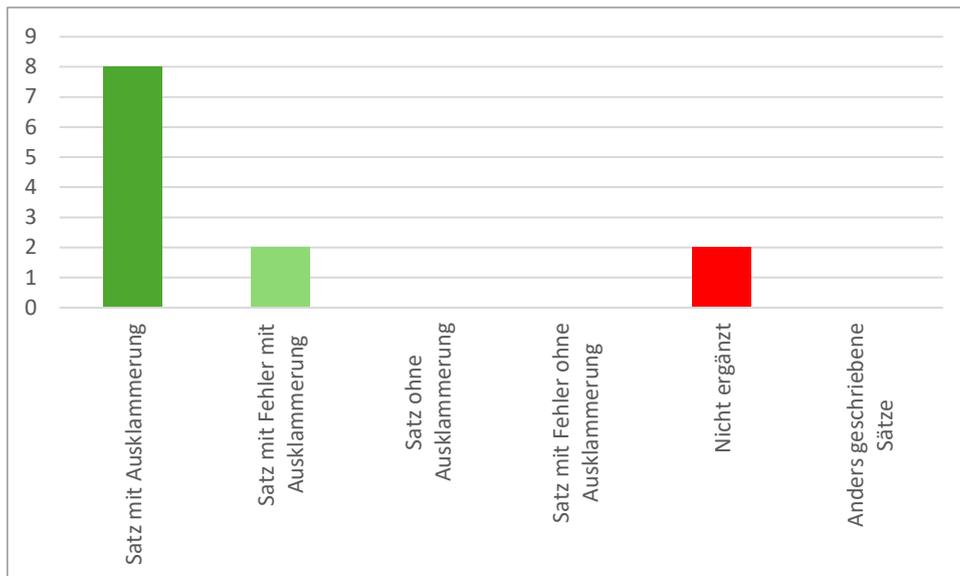
Graph 4: Satz Nr. 4 – Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Diesen Satz haben 6 Befragte mit Ausklammerung geschrieben (*Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt.*). Insgesamt 5 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt (*Peter hat seine Freundin, die in Berlin wohnt, angerufen.*), bei 3 Befragten gab es eine falsche Position des Verbs im Nebensatz (*Peter hat seine Freundin, die wohnt in Berlin, angerufen.*). Man kann in diesem Graph sehen, dass fast die Hälfte der Befragten den Nebensatz ausgeklammert hat und die andere Hälfte nicht. Der Grund für die Ausklammerung ist vielleicht die Betonung der Information aus dem Nebensatz oder es ist eine Zusatzinformation (MATTMÜLLER, 2021). Wenn die Studierenden den Nebensatz nicht ausgeklammert haben, war es vielleicht aus dem Grund, da der Nebensatz nur einfach das Attribut ersetzt hat (WELLMANN, 2008, S. 218-219).



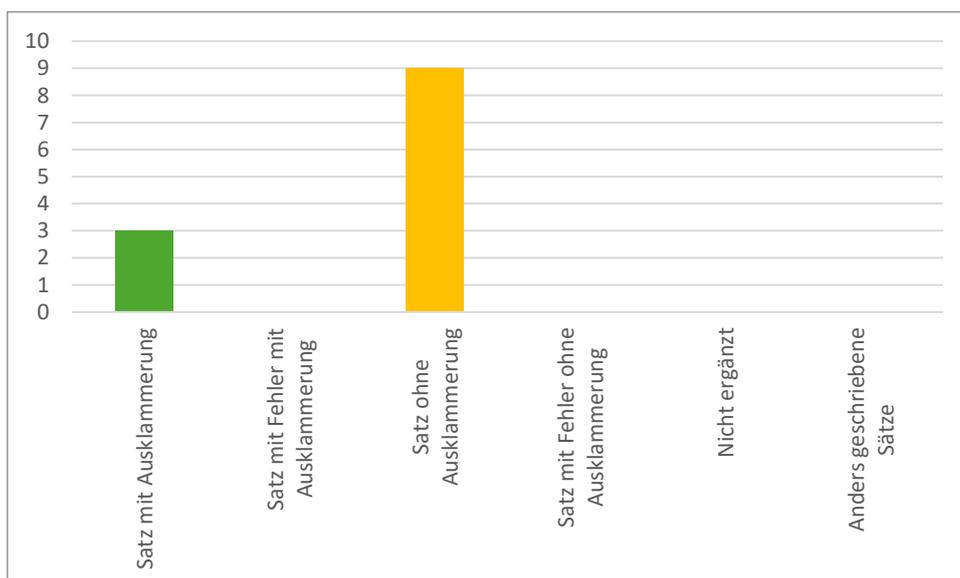
Graph 5: Satz Nr. 5 – Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

9 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung verfasst (*Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist.*). Ein Befragter hatte im Satz mit Ausklammerung die falsche Position des Verbs (*Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was ist wirklich unglaublich.*) und einer hat den Satz nicht zu Ende gebracht, aber es ist deutlich, dass es in seinem Satz die Ausklammerung gab (*Der Fahrer hat den Unfall wirklich überlebt, was [sic!]*). Ein Befragter hat den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Der Fahrer hat wirklich den Unfall [sic!] was wirklich unglaublich ist [sic!] überlebt.*). In 2 Fällen haben die Befragten einige Teile des Satzes ausgelassen und die Bedeutung des Satzes verändert (*Der Fahrer hat wirklich den Unfall unglaublich überlebt.*).



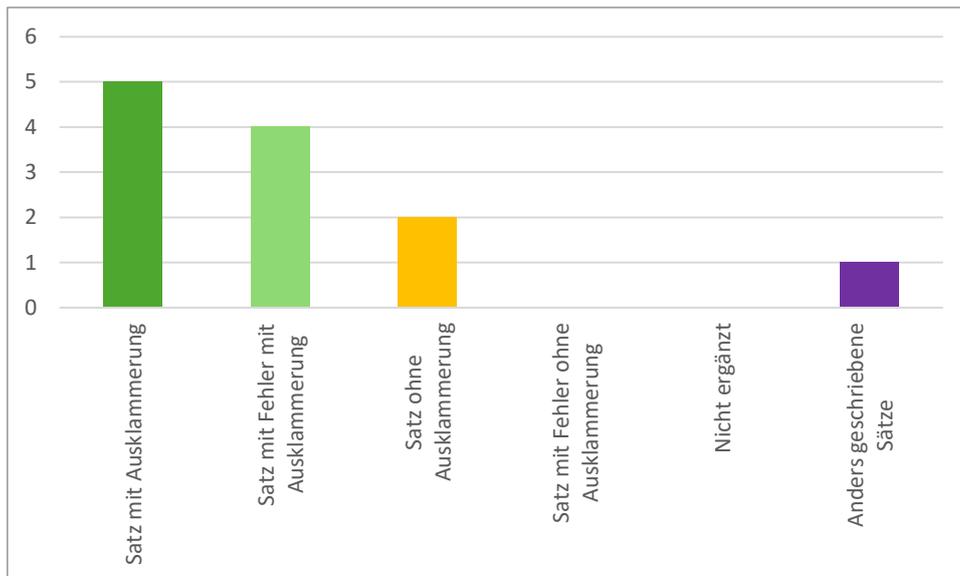
Graph 6: Satz Nr. 6 – Ich habe vor ins Theater zu gehen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz mit Ausklammerung konstruiert (*Ich habe vor ins Theater zu gehen.*). In 2 Fällen gab es eine falsche Position von „vor“ (*Ich habe ins Theater vor zu gehen.*). 2 Befragte haben nichts ergänzt.



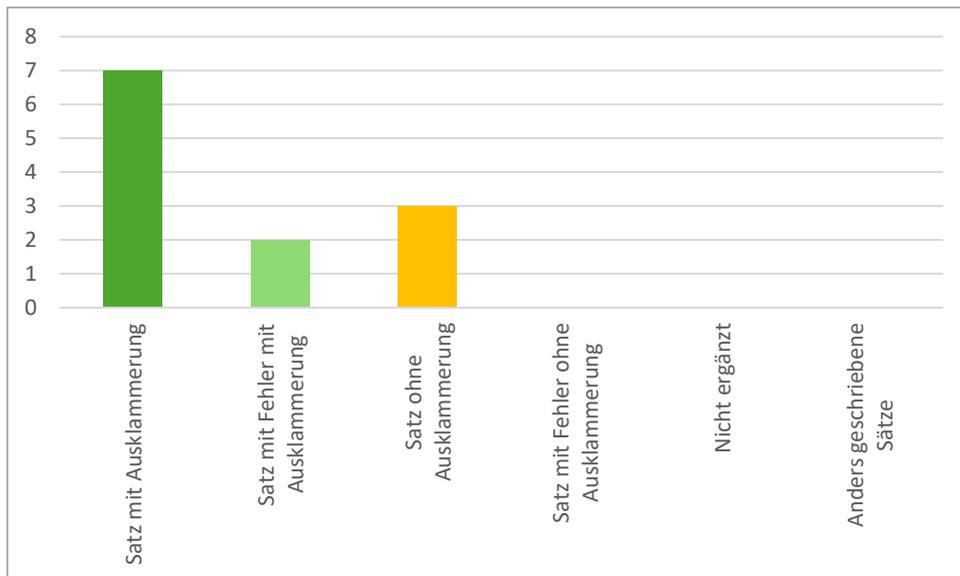
Graph 7: Satz Nr. 7 – Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

9 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt (*Der Flug nach Berlin hat länger als nach Paris gedauert.*). 3 Befragte haben den Satz auch mit Ausklammerung geschrieben (*Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris.*).



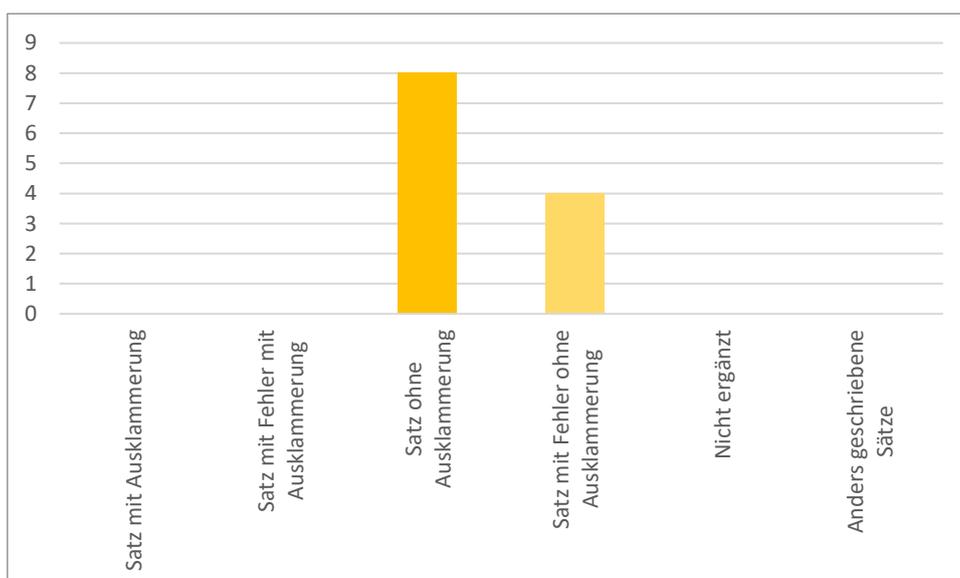
Graph 8: Satz Nr. 8 – Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte.
(Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

5 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung richtig verfasst (*Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte.*). Die Befragten, die den Satz mit Ausklammerung, aber mit Fehler geschrieben haben, verwendeten entweder die falsche Position des Verbs im Nebensatz oder des „es“ im Nebensatz (*Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem es sie gelesen hatte.*). Es gab auch Befragte, die den Satz ohne Ausklammerung ergänzt haben (*Anna hat der Freundin das Buch, nachdem sie es gelesen hatte, gegeben.*). In einem Fall wurden die Verben verwechselt, weshalb solch ein Satz keinen Sinn macht (*Anna hat der Freundin das Buch gelesen, nachdem sie es gegeben hatte.*).



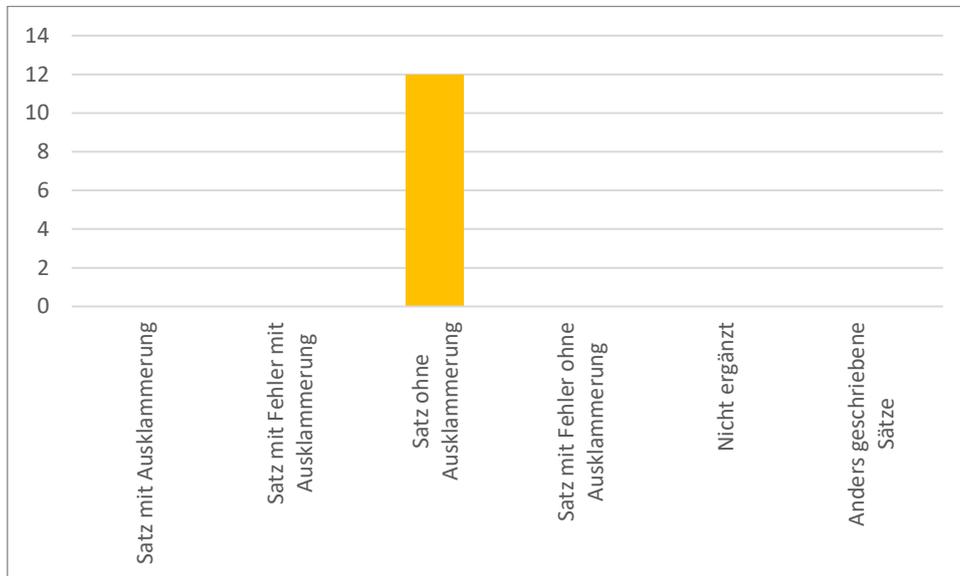
Graph 9: Satz Nr. 9 – Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

9 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung ergänzt (*Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen.*), 2 von ihnen verwendeten aber die falsche Position von „angeboten“ (*Er hat mir sein altes Auto angeboten zu kaufen.*). Es gab auch die Variante, die von 3 Studierenden verfasst wurde, wo der Satz ohne Ausklammerung geschrieben wurde (*Er hat mir sein altes Auto zu kaufen angeboten.*).



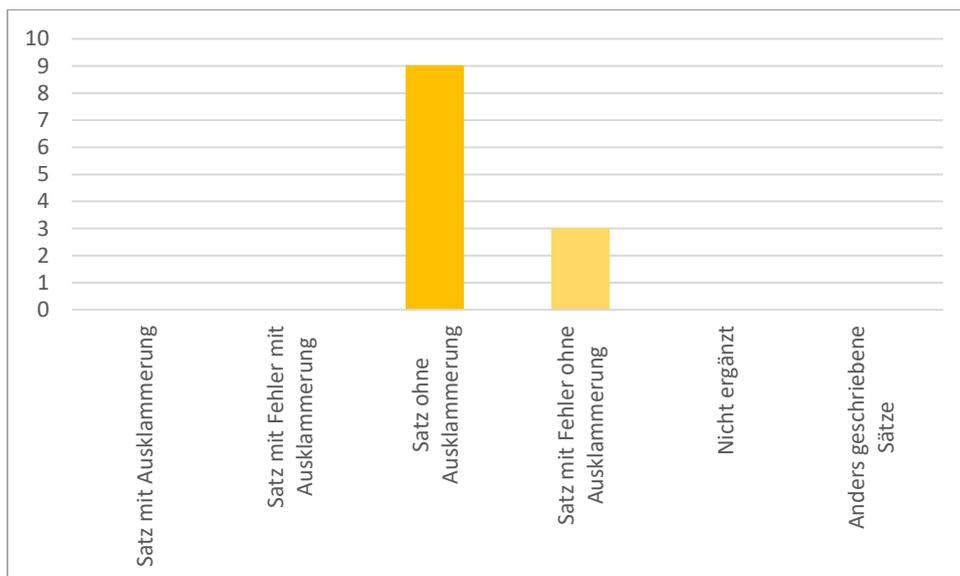
Graph 10: Satz Nr. 10 – Wir haben Schach gespielt nach einem langen Arbeitstag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle haben den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Wir haben nach einem langen Arbeitstag Schach gespielt.*), nur bei einigen gab es die falsche Position von „Schach“ (*Wir haben Schach nach einem langen Arbeitstag gespielt.*).



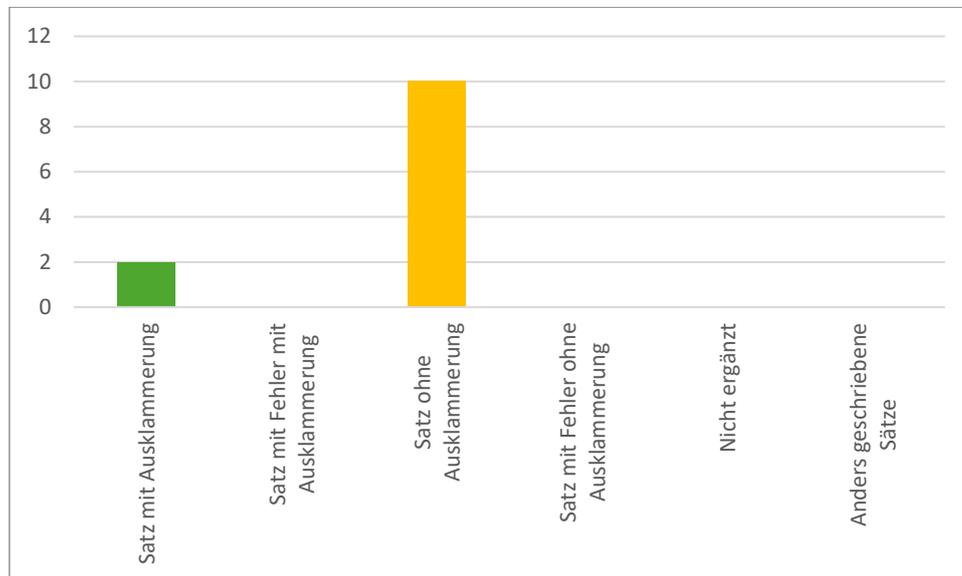
Graph 11: Satz Nr. 11 – Ich konnte dir helfen mit dem Auto. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle haben den Satz ohne Ausklammerung geschrieben (*Ich konnte dir mit dem Auto helfen.*).



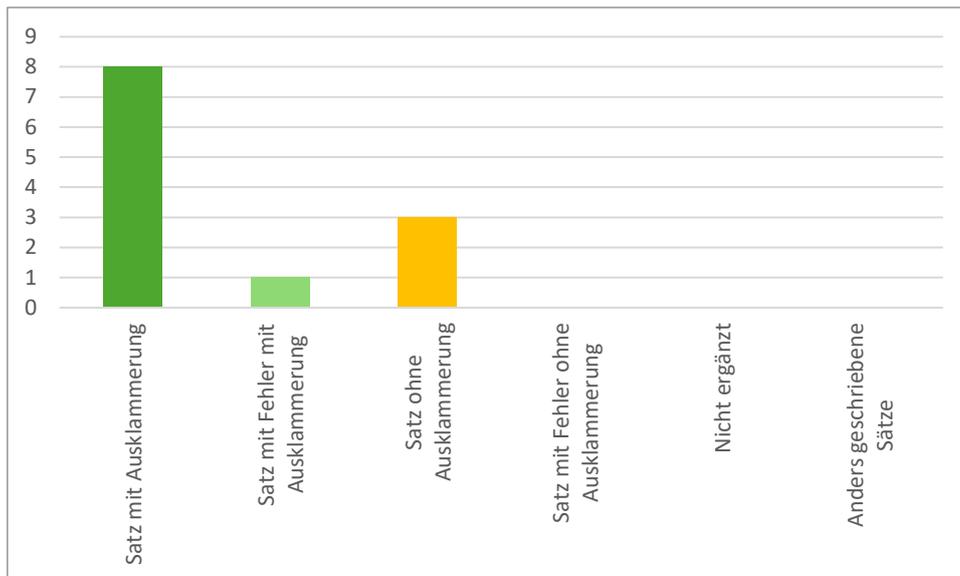
Graph 12: Satz Nr. 12 – Das Team hat das Projekt zum Abschluss gebracht nach vielen Monaten harter Arbeit. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Das Team hat das Projekt nach vielen Monaten harter Arbeit zum Abschluss gebracht.*), aber einige haben „zum Abschluss“ vorangestellt (*Das Team hat das Projekt zum Abschluss nach vielen Monaten harter Arbeit gebracht.*).



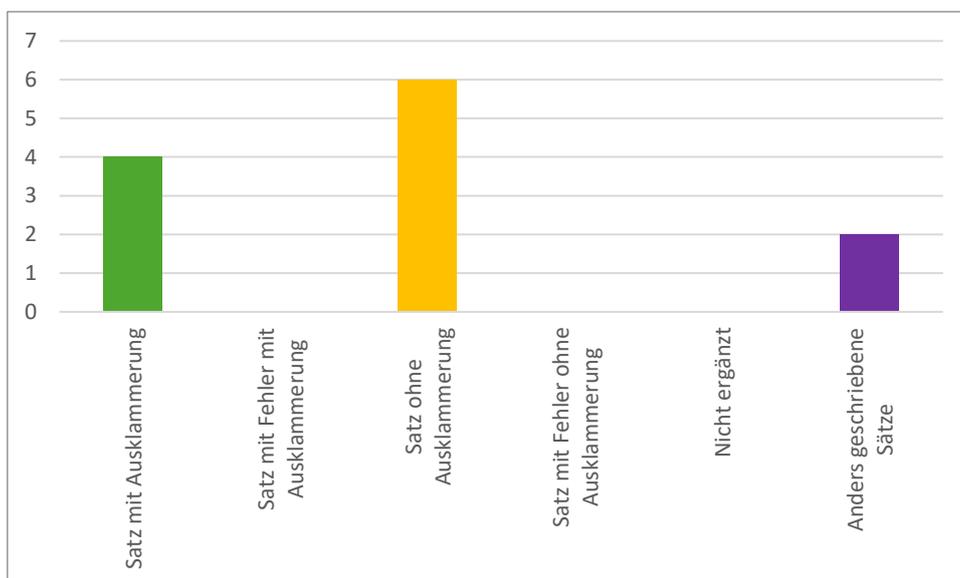
Graph 13: Satz Nr. 13 - Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

10 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung konstruiert (*Ich darf nicht die gleichen Fehler; wie im letzten Test, machen.*). In 2 Fällen wurde der Satz auch mit Ausklammerung ergänzt (*Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. und Ich darf nicht machen die gleichen Fehler wie im letzten Test.*).



Graph 14: Satz Nr. 14 - Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

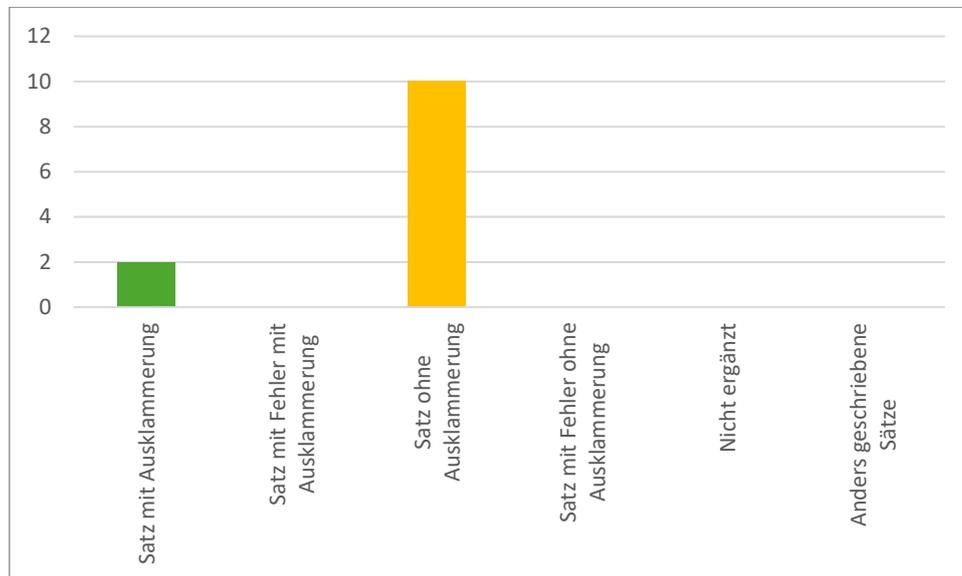
9 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung konstruiert (*Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen.*), einer von ihnen mit falscher Position von „versucht“ (*Der Sänger hat sein neues Lied versucht zu singen.*). 3 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt (*Der Sänger hat sein neues Lied zu singen versucht.*).



Graph 15: Satz Nr. 15 - Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Insgesamt 6 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Ich habe den Schauspieler, den ich mag, getroffen.*). 4 Studierende haben den Satz mit Ausklammerung

ergänzt (*Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag.*). Andere (2) Befragte haben entweder im Satz einige Teile vergessen (*Ich habe den Schauspieler mag getroffen.*) oder sie haben den Satz nicht zu Ende geschrieben (*Ich habe den Schauspieler [sic!]*).

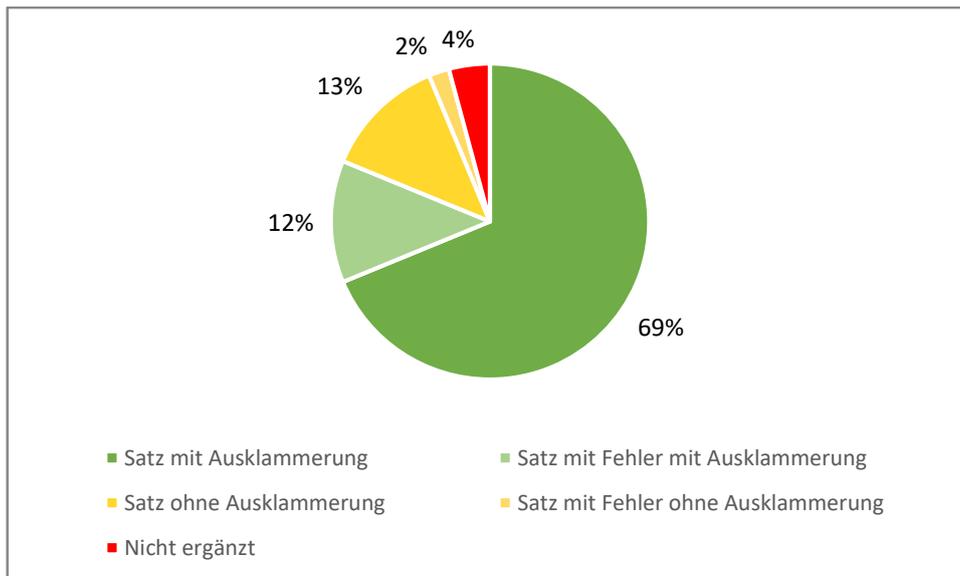


Graph 16: Satz Nr. 16 - Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Viele der Sätze wurden ohne Ausklammerung ergänzt (*Das Team hat genauso gut wie vor 2 Wochen gespielt.* oder *Das Team hat wie vor 2 Wochen genauso gut gespielt.*). Einige Befragte haben den Satz auch mit Ausklammerung geschrieben (*Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen.*).

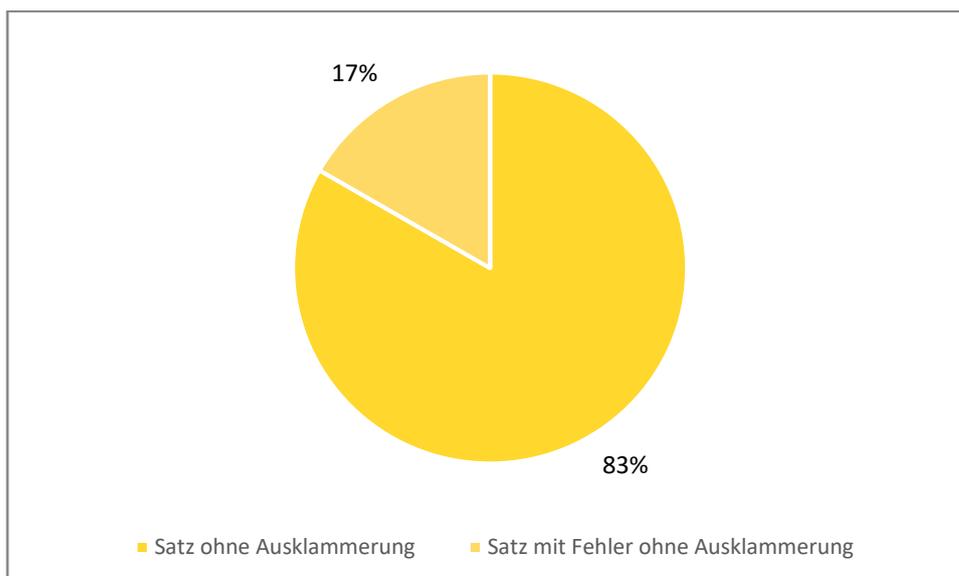
4.3.2 Zwischenfazit

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse der Testung der Bachelor-Studierenden zusammengefasst.



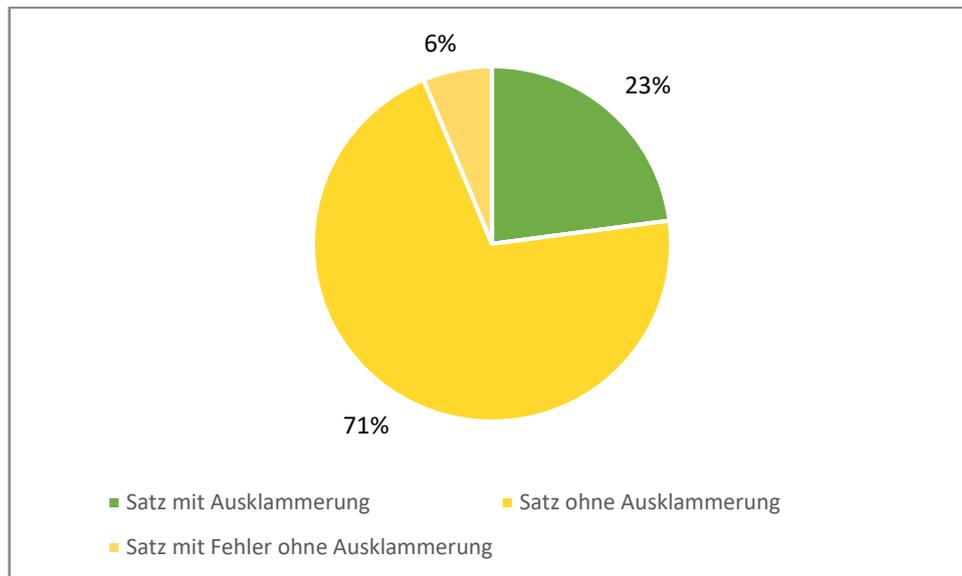
Graph 17: Sätze mit Infinitiv mit *zu* (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Mit diesem Graph werden die Sätze aus dem Fragebogen, die eine Infinitivkonstruktion mit *zu* beinhalten, beschrieben. Das sind die Sätze Nr. 2, 6, 9 und 14. Insgesamt ist es deutlich ersichtlich, dass die Infinitivsätze von 81 % der Studierenden mit Ausklammerung (mit oder ohne Fehler) ergänzt werden. In 15 % der Fälle haben die Studierenden diese Sätze nicht ausgeklammert. Sie würden vielleicht diese Sätze ohne Ausklammerung schreiben, wenn es einen Kontext gäbe, oder wenn ein Teil des Satzes von den Befragten als Nachtrag benutzt würde (ENGEL, 1996, S. 320). Es gab auch 4 % der Studierenden, die nichts ergänzt haben.



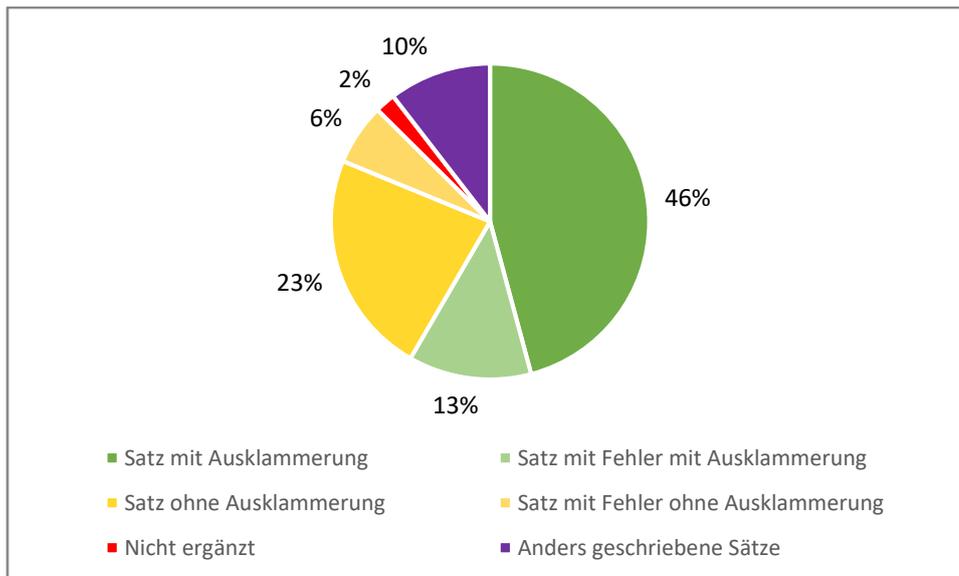
Graph 18: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Laut des Graphs, der die Sätze mit Präpositionalphrasen erklärt, schreiben die Befragten diese Sätze ohne Ausklammerung, in manchen Fällen mit Fehler (17 %). Hier geht es um die Sätze Nr. 3, 10, 11, 12. Es kann wieder von dem Kontext abhängig sein, d. h., wenn es einen gäbe, könnten die Befragten die Präpositionalphrasen auch ausklammern.



Graph 19: Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie* (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

In diesem Graph handelt es sich um die Sätze Nr. 1, 7, 13, 16. Die Befragten schreiben in 77 % der Fälle Sätze mit den Adjunktionen *als* und *wie* ohne Ausklammerung (mit oder ohne Fehler). Voraussichtlich gab es bei diesen Sätzen schon einen besseren Kontext, weshalb manchmal die Satzteile ausgeklammert wurden. Auch bei den ausgeklammerten Konjunkionalphrasen kann der Aussage von Eisenberg (2005, S. 901) zugestimmt werden, dass Konjunkionalphrasen mit vergleichender Bedeutung (wie sie in diesem Fragebogen verwendet werden) ausgeklammert werden. Wo man nach den Ergebnissen widersprechen muss, wurde nicht so häufig mit Ausklammerung geschrieben, nur in 23 % der Fälle.

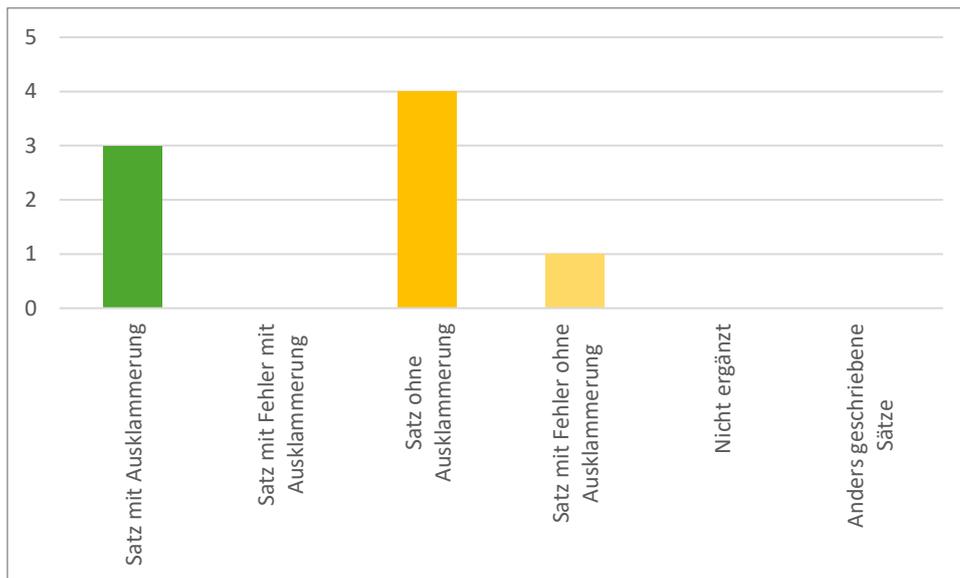


Graph 20: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Dieser Graph zeigt die Ergebnisse der Befragten hinsichtlich der Nebensätze. Mehr als die Hälfte der Befragten (59 %) hat Nebensätze (mit oder ohne Fehler) ausgeklammert. Es ist jedoch zu beachten, dass die Ergebnisse bei dieser Art von Sätzen sehr unterschiedlich sind. Vermutlich gab es auch hier Probleme mit der Verbletzstellung im Nebensatz. Das ist vielleicht auch der Grund, warum etwa 10 % der Befragten die Sätze anders geschrieben haben (z. B. mit falscher Wortstellung). Die Verbletzstellung ist aber typisch für Nebensätze, wie Engel (1982, S. 240-241) schreibt (dennoch gibt es oft Nebensätze als Zwischensätze in Relativsätzen, die in diesem Fragebogen am häufigsten verwendet werden (EISENBERG, 2005, S. 848).). Trotzdem haben etwa 29 % der Befragten die Nebensätze nicht nachgestellt (mit oder ohne Fehler). Etwa 2 % der Befragten haben bei diesem Typ der Ausklammerung nichts ergänzt.

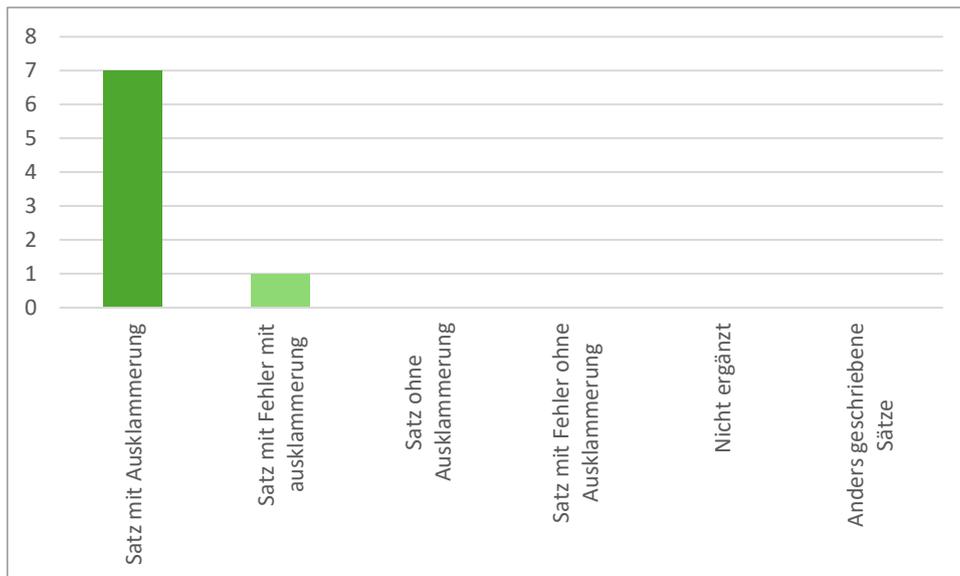
Aufgrund dieses Fazits ist evident, dass die Hypothesen Nr. 1, 2 und 3 bestätigt werden. Die Studierenden klammern Infinitivkonstruktionen und Nebensätze häufiger aus und die Präpositionalphrasen sowie Adjunktionen *als* und *wie* werden häufiger ins Mittelfeld gestellt.

4.3.3 Master-Studierende



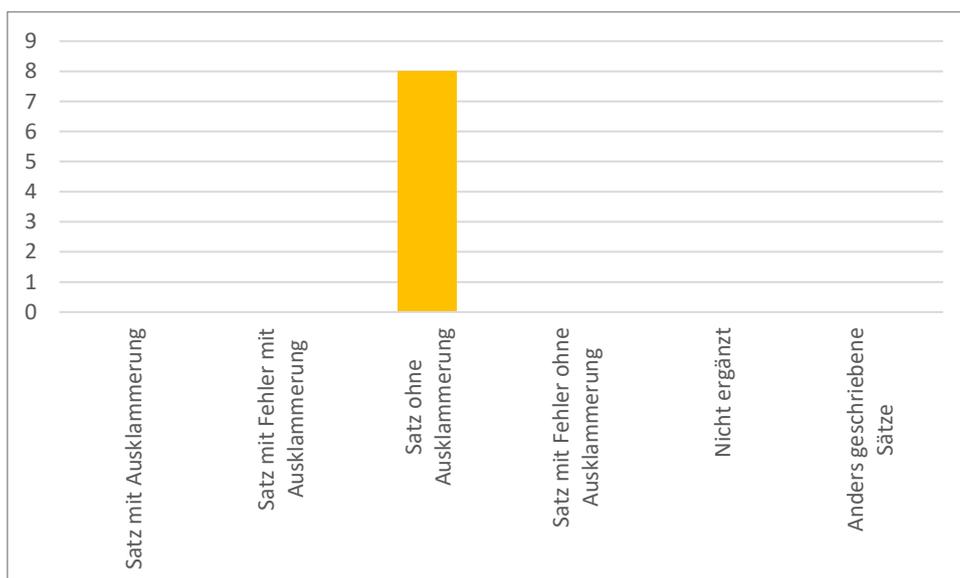
Graph 21: Satz Nr. 1 – Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Es gab 3 Varianten, wie der Satz mit Ausklammerung verfasst wurde. In 2 Varianten wurde entweder „wie der Lehrer“ oder „so wie der Lehrer“ ausgeklammert (*Ich habe es an die Tafel geschrieben so wie der Lehrer.*). In der 3. Variante wurde noch dazu „an die Tafel“ ausgeklammert (*Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel.*). 5 Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung geschrieben (*Ich habe es so wie der Lehrer an die Tafel geschrieben.*), einer von ihnen hat nur beim Abschreiben „so“ weggelassen (*Ich habe es an die Tafel wie der Lehrer geschrieben.*).



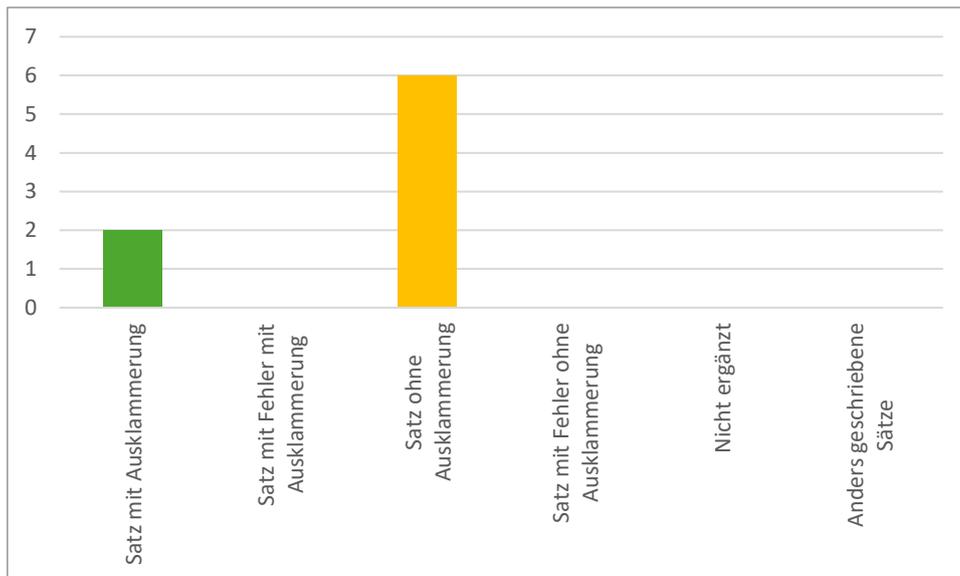
Graph 22: Satz Nr. 2 – Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz mit Ausklammerung ergänzt (*Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben.*). Bei einem Befragten gab es aber „vergessen“ in falscher Position (*Ich habe dir Bescheid vergessen zu geben.*).



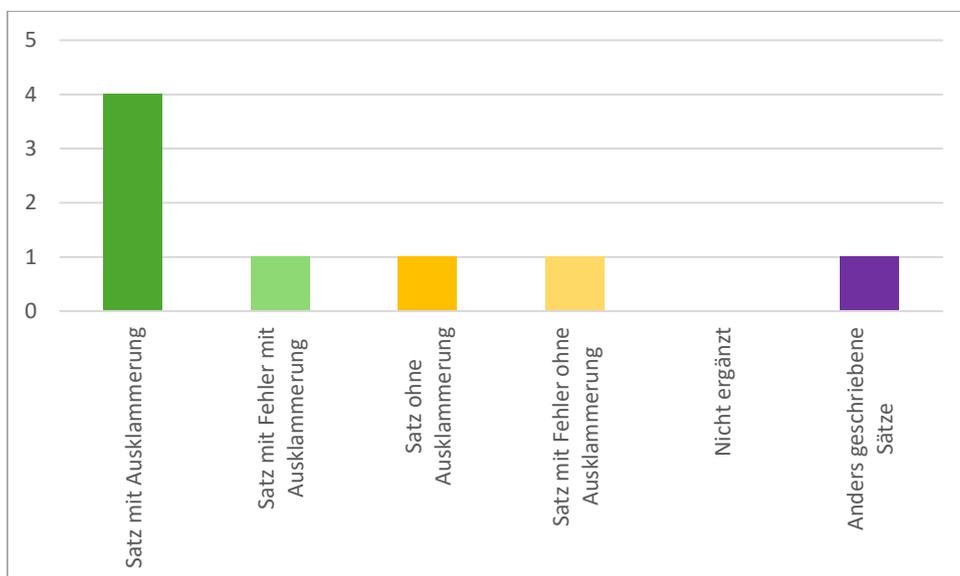
Graph 23: Satz Nr. 3 – Ich habe mein Auto repariert, mit Hilfe meines Vaters. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung geschrieben. Es gibt 2 Varianten, wie der Satz konstruiert wurde. Einige haben „mein Auto“ vor „mit Hilfe meines Vaters“ gestellt, und die anderen umgekehrt (*Ich habe mein Auto mit Hilfe meines Vaters repariert.*).



Graph 24: Satz Nr. 4 – Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

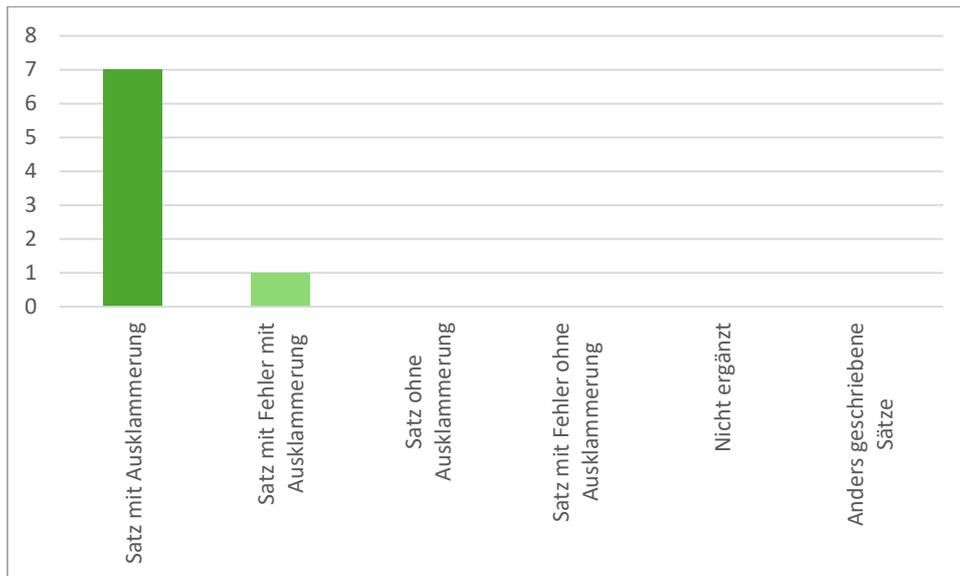
Insgesamt 6 der Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Ich Peter hat seine Freundin, die in Berlin wohnt, angerufen.*). 2 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung ergänzt (*Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt.*).



Graph 25: Satz Nr. 5 – Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

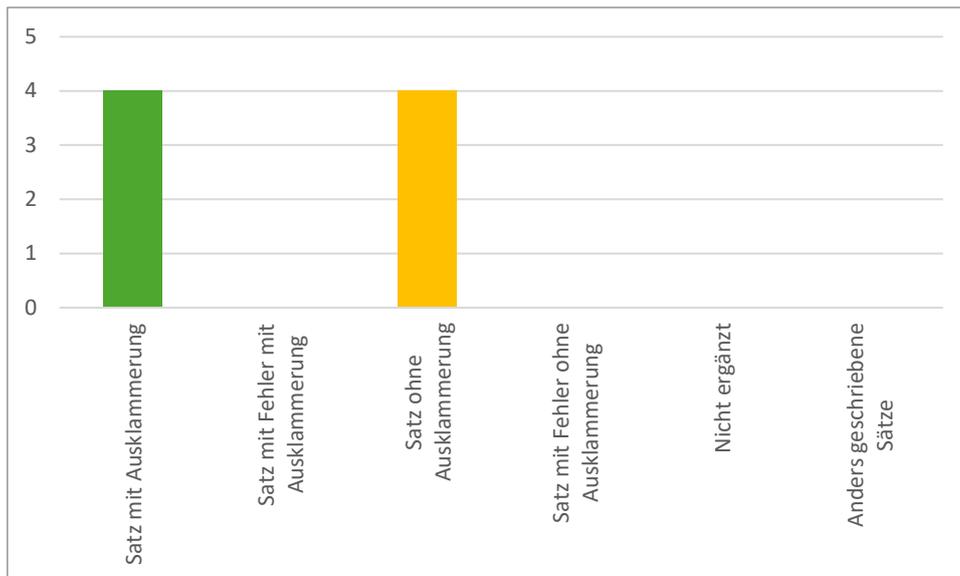
Insgesamt gab es 5 Befragte, die den Satz mit Ausklammerung verfasst haben (*Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist.*), einer von ihnen positionierte aber das

Prädikat im Nebensatz in falscher Position. 2 Varianten des Satzes ohne Ausklammerung wurden ergänzt (*Der Fahrer hat [sic!] was wirklich unglaublich ist [sic!] den Unfall überlebt.*), die 2. Variante wurde mit falscher Position des Prädikats im Nebensatz geschrieben und dazu hat der Befragte „hat“ und „den Unfall“ weggelassen (*Der Fahrer, was ist wirklich unglaublich, überlebt.*). Ein Befragter hat viele Teile des Satzes weggelassen, trotzdem macht der Satz Sinn (*Der Fahrer, was ist wirklich unglaublich, überlebt.*).



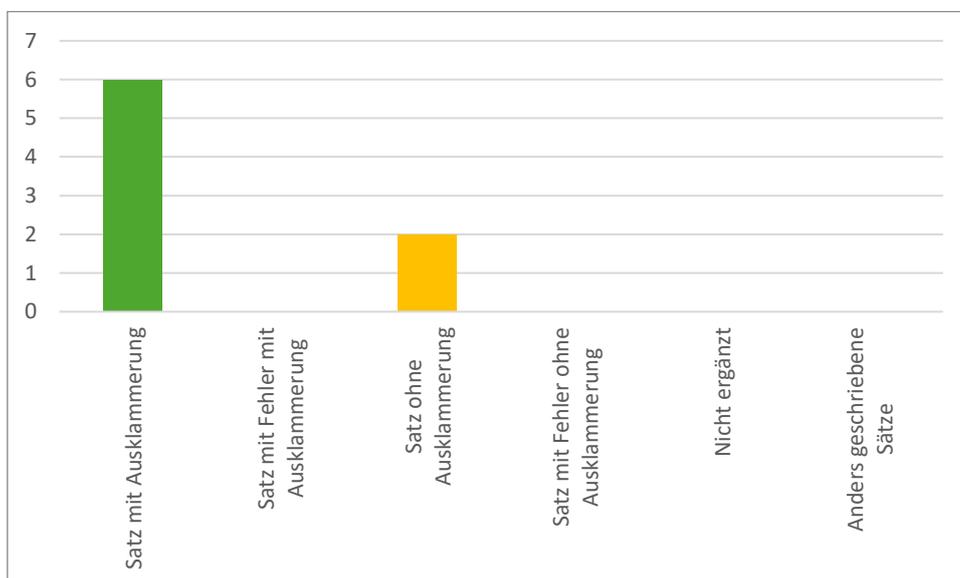
Graph 26: Satz Nr. 6 – Ich habe vor ins Theater zu gehen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz mit Ausklammerung verfasst (*Ich habe vor ins Theater zu gehen.*). Ein Befragter hat aber die falsche Position von „vor“ verwendet (*Ich habe ins Theater vor zu gehen.*).



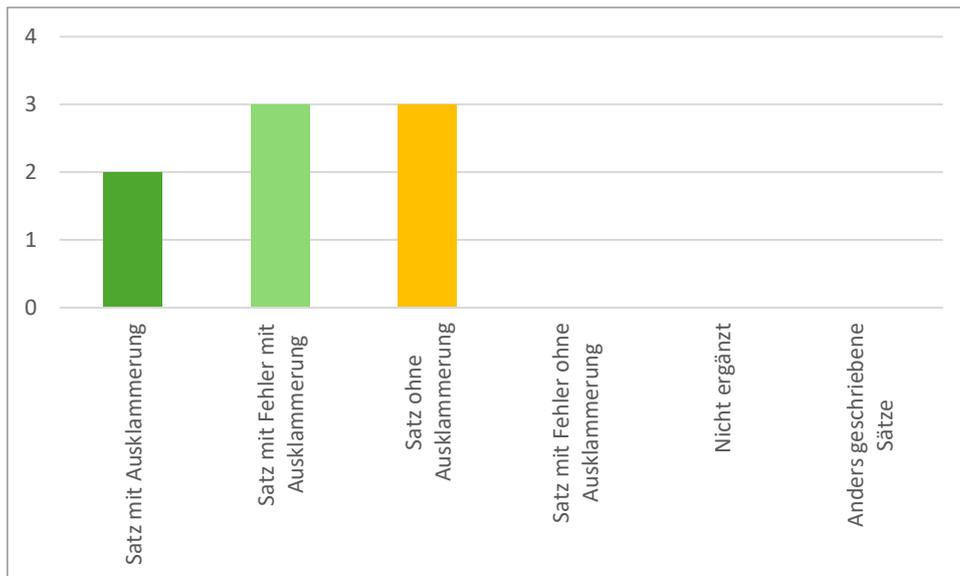
Graph 27: Satz Nr. 7 – Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Eine Hälfte der Befragten hat den Satz mit Ausklammerung zusammengesetzt (*Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris.*) und die andere Hälfte der Befragten hat den Satz ohne Ausklammerung ergänzt (*Der Flug nach Berlin hat länger als nach Paris gedauert.*).



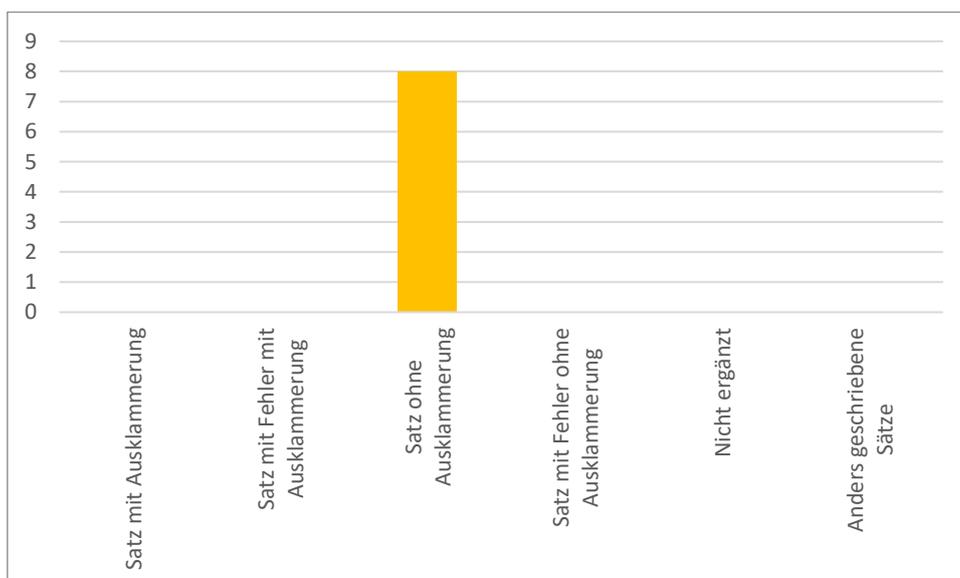
Graph 28: Satz Nr. 8 – Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Die Mehrheit der Befragten hat den Satz mit Ausklammerung geschrieben (*Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte.*). Zwei Befragte haben den Satz ohne Ausklammerung konstruiert (*Anna hat der Freundin das Buch, nachdem sie es gelesen hatte, gegeben.*).



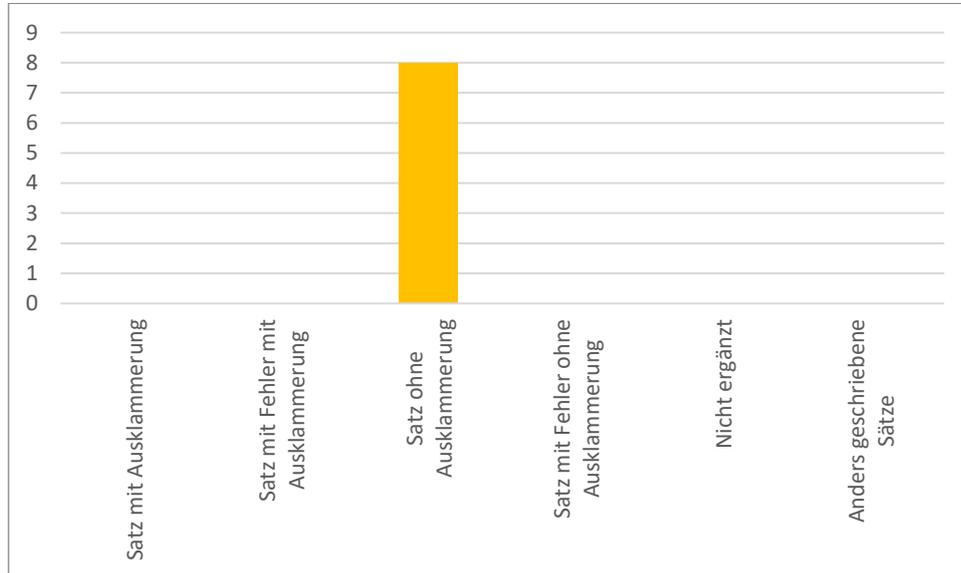
Graph 29: Satz Nr. 9 – Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Insgesamt gibt es 5 Befragte, die den Satz mit Ausklammerung ergänzt haben (*Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen.*), 2 von ihnen verwendeten aber die falsche Position von „angeboten“ im Satz (*Er hat mir sein altes Auto angeboten zu kaufen.*). Der Satz ohne Ausklammerung wurde von 2 Befragten verfasst (*Er hat mir sein altes Auto zu kaufen angeboten.*).



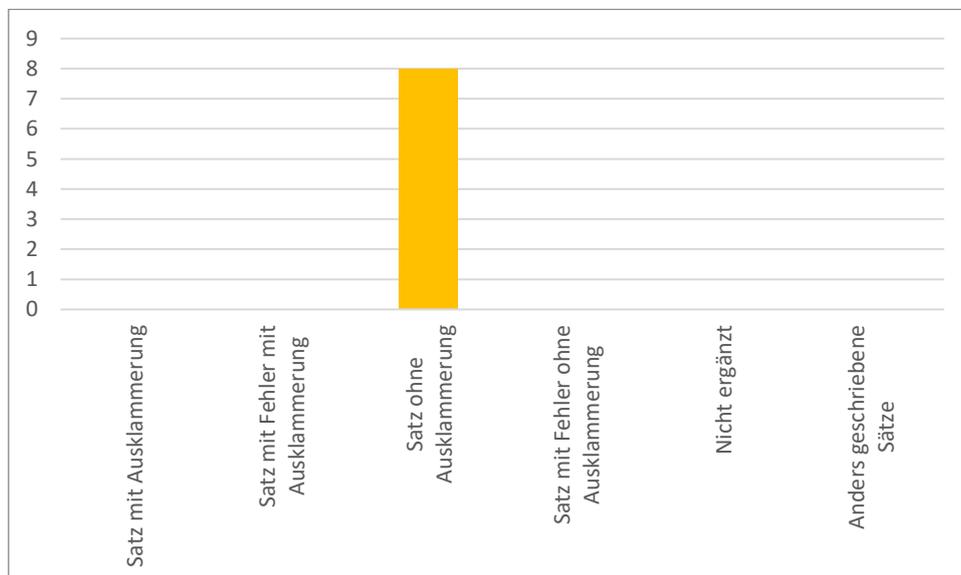
Graph 30: Satz Nr. 10 – Wir haben Schach gespielt nach einem langen Arbeitstag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung zusammengesetzt (*Wir haben nach einem langen Arbeitstag Schach gespielt.*).



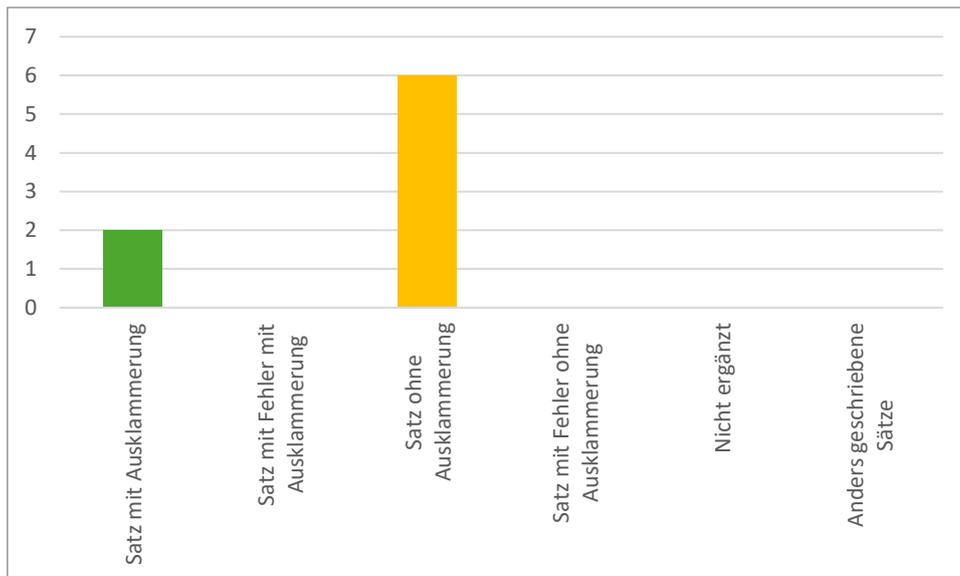
Graph 31: Satz Nr. 11 – Ich konnte dir helfen mit dem Auto. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung ergänzt (*Ich konnte dir mit dem Auto helfen.*).



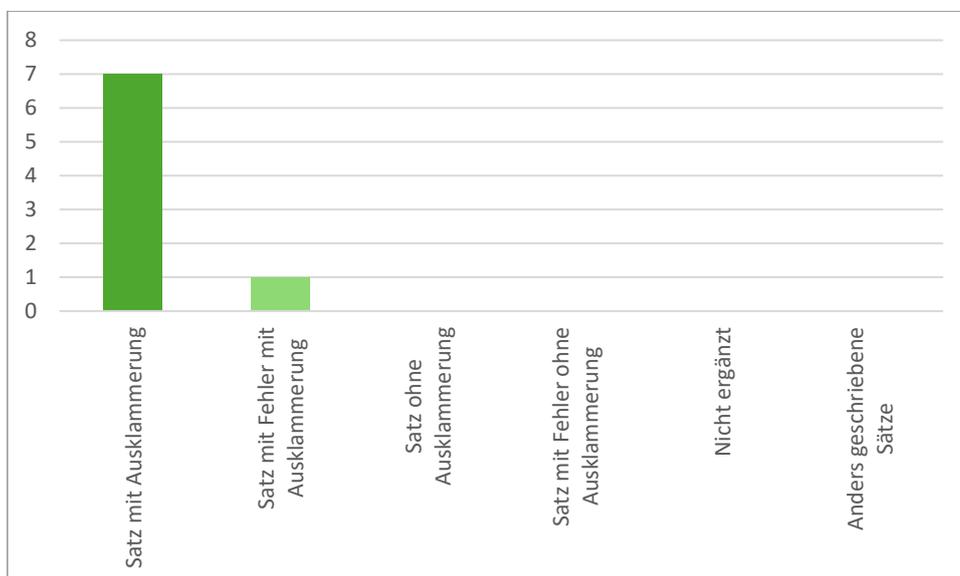
Graph 32: Satz Nr. 12 – Das Team hat das Projekt zum Abschluss gebracht nach vielen Monaten harter Arbeit. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz ohne Ausklammerung verfasst (*Das Team hat das Projekt nach vielen Monaten harter Arbeit zum Abschluss gebracht.*).



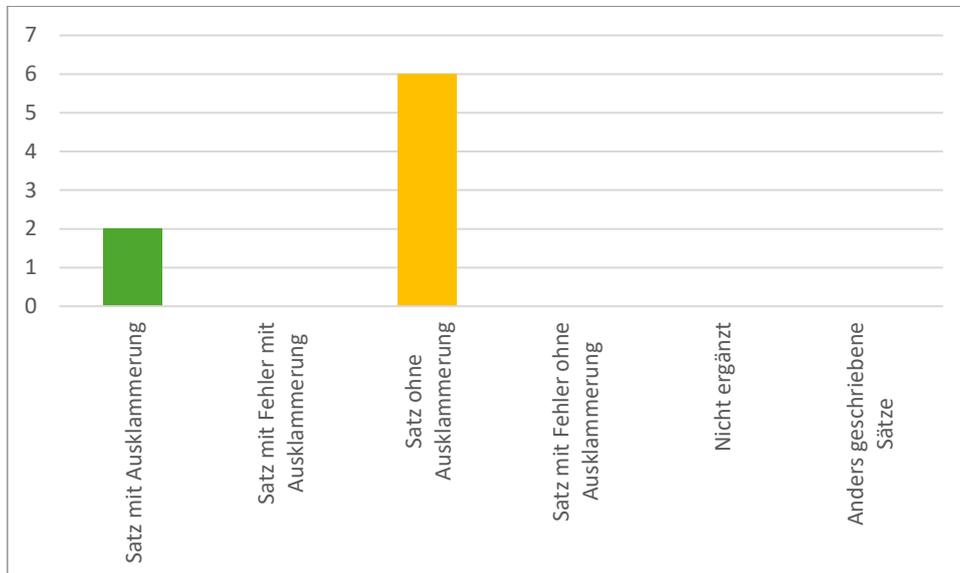
Graph 33: Satz Nr. 13 - Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Die Mehrheit der Befragten hat den Satz ohne Ausklammerung konstruiert (*Ich darf nicht die gleichen Fehler, wie im letzten Test, machen.*). 2 Befragte haben den Satz mit Ausklammerung geschrieben (*Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test.*).



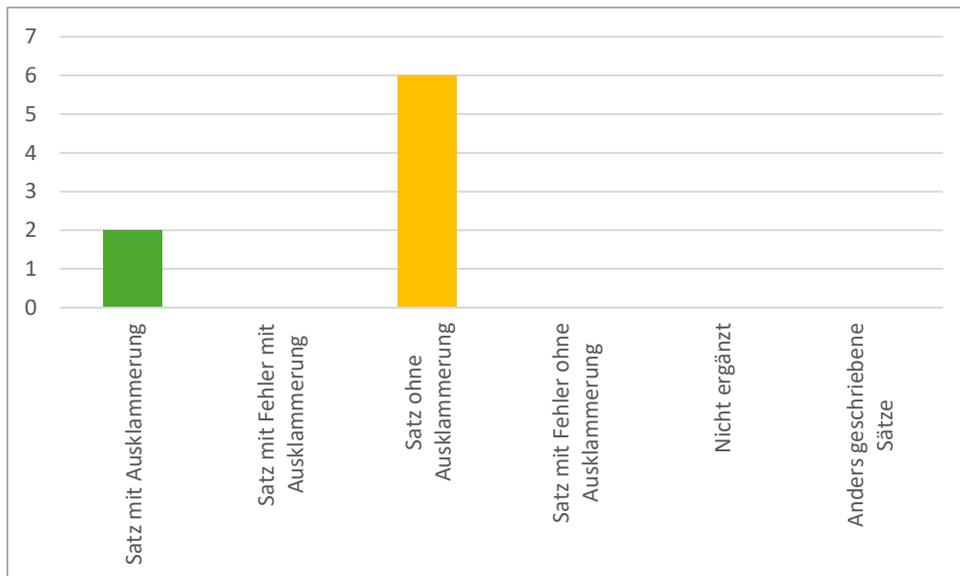
Graph 34: Satz Nr. 14 - Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Alle Befragten haben den Satz mit Ausklammerung ergänzt (*Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen.*). Bei einem Befragten gab es die falsche Position von „versucht“ (*Der Sänger hat sein neues Lied versucht zu singen.*).



Graph 35: Satz Nr. 15 - Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Die Mehrheit der Befragten hat den Satz ohne Ausklammerung geschrieben (*Ich habe den Schauspieler, den ich mag, getroffen.*). Der Satz mit Ausklammerung wurde von 2 Befragten verfasst (*Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag.*).

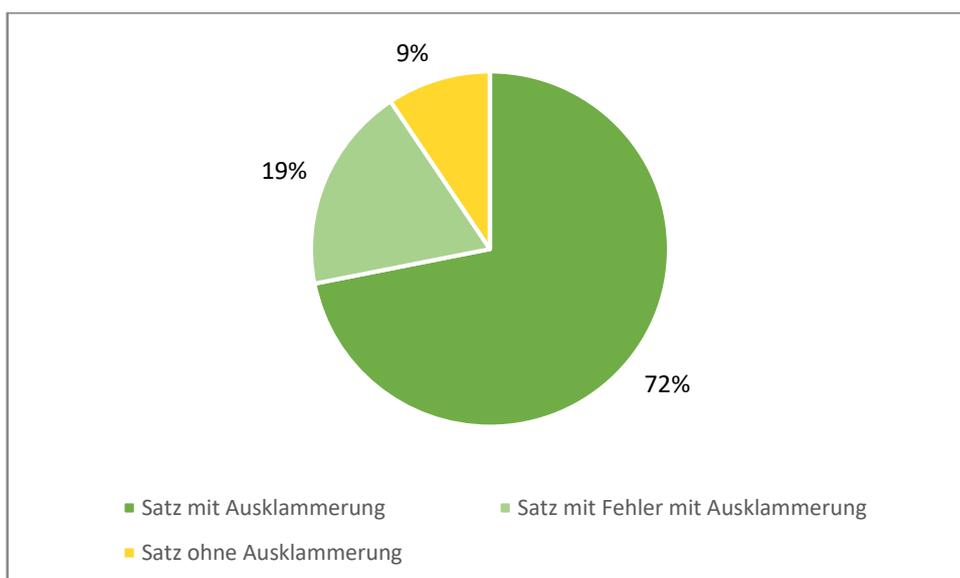


Graph 36: Satz Nr. 16 - Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)

Die Mehrheit der Befragten hat den Satz ohne Ausklammerung geschrieben, dabei gab es 2 Varianten, wie dann der Satz ausgesehen wurde (*Das Team hat genauso gut wie vor 2 Wochen gespielt.* und *Das Team hat wie vor 2 Wochen genauso gut gespielt.*). Der Satz mit Ausklammerung wurde von 2 Befragten verfasst (*Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen.*).

4.3.4 Zwischenfazit

In diesem Unterkapitel werden die Ergebnisse der Master-Studierenden zusammengefasst.



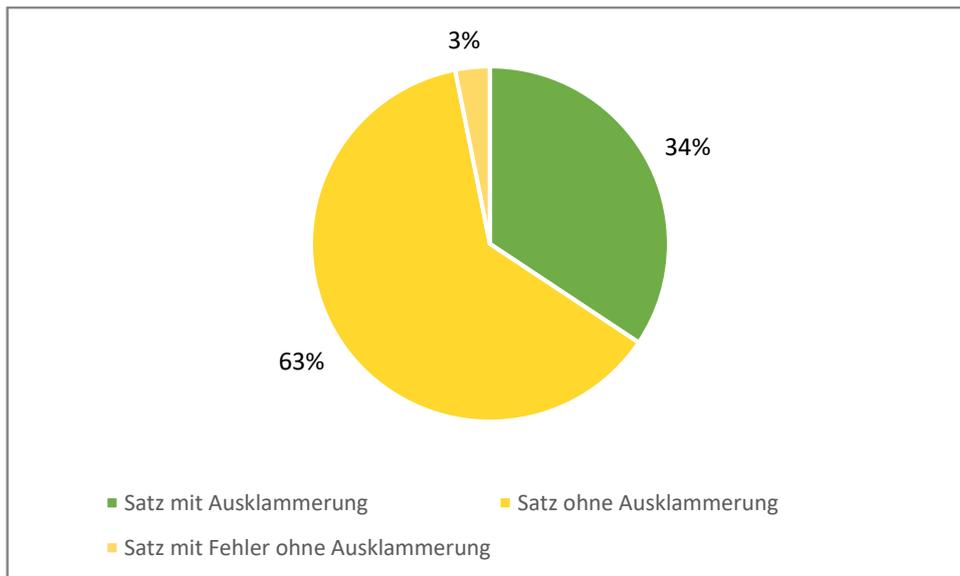
Graph 37: Sätze mit Infinitiv mit zu (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Hier handelt sich um die Sätze Nr. 2, 6, 9 und 14. Die Sätze des Fragebogens, die Infinitive mit *zu* enthalten, sind in diesem Graph dargestellt. Insgesamt wird deutlich, dass die Infinitivsätze in den meisten Fällen (91 %) durch Ausklammern (mit oder ohne Fehler) ergänzt werden. Es gibt aber auch Fälle, in denen 9 % der Studierenden diese Sätze nicht ausgeklammert haben.



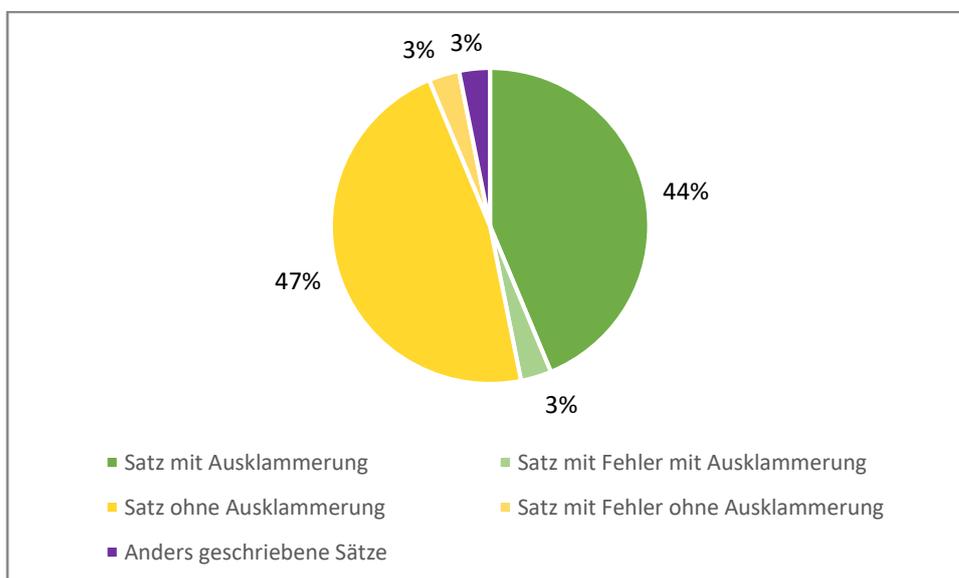
Graph 38: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Aus dem Graph zu den Sätzen mit Präpositionalphrasen geht hervor, dass alle Befragten diese Sätze ohne Ausklammerung (mit oder ohne Fehler) schreiben. Man spricht hier von den Sätzen Nr. 3, 10, 11, 12. Dies kann wiederum vom Kontext abhängen, d. h., wenn es einen gäbe, könnten die Befragten die Präpositionalphrasen auch ausklammern.



Graph 39: Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie* (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Dieser Graph beschreibt die Sätze Nr. 1,7, 13, 16; die Befragten schreiben in 66 % der Fälle Sätze mit den Adjunktionen *als* und *wie* ohne Ausklammerung (mit oder ohne Fehler). Trotzdem gab es Fälle (34 %), wo die Befragten die Sätze mit Ausklammerung ergänzt haben.



Graph 40: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

In diesem Graph sieht man die Ergebnisse der Befragten, was die Nebensätze betrifft. Eine Hälfte der Befragten hat die Nebensätze nicht ausgeschlossen. Auch haben viele Befragte (47 %) die Sätze mit Ausklammerung geschrieben. Es ist jedoch zu beachten, dass die Ergebnisse bei dieser Art von Sätzen sehr unterschiedlich ausfallen können. Möglicherweise gab es auch

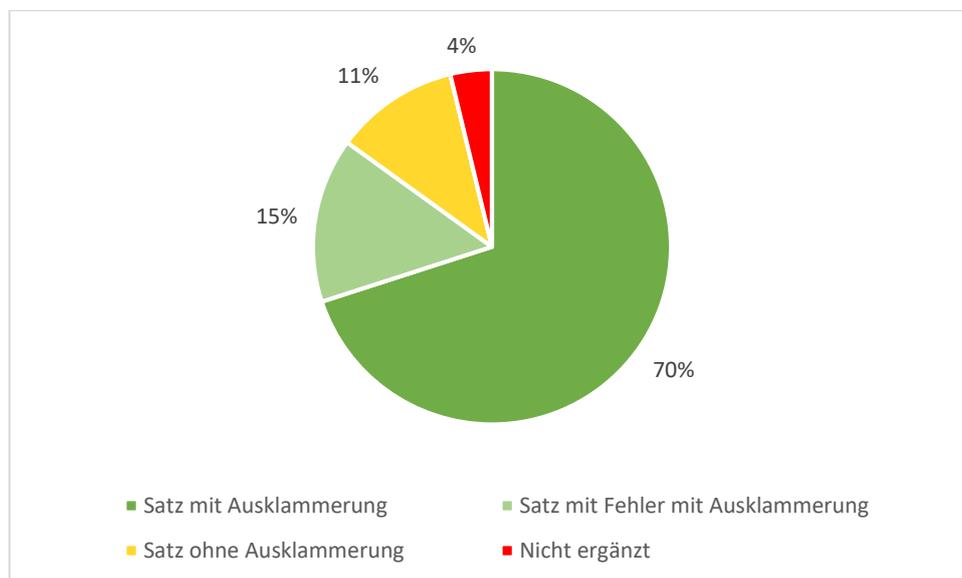
hier Probleme mit der Verbletzstellung im Nebensatz. Auch hier gibt es dank der falschen Wortstellung etwa 3 % der Fälle, in denen die Befragten die Sätze anders ergänzt haben.

Nach diesem Fazit kann man feststellen, dass die Hypothesen Nr. 2 und 3 bestätigt werden. Die Studierenden klammern Infinitivkonstruktionen häufiger aus, Präpositionalphrasen und Adjunktionen *als* und *wie* werden häufiger ins Mittelfeld gestellt. Die Hypothese Nr. 1 wird nicht bestätigt. Es gab mehrere Antworten mit den nicht ausgeklammerten Nebensätzen.

4.4 Diskussion - Analyse nach dem Typ der Ausklammerung

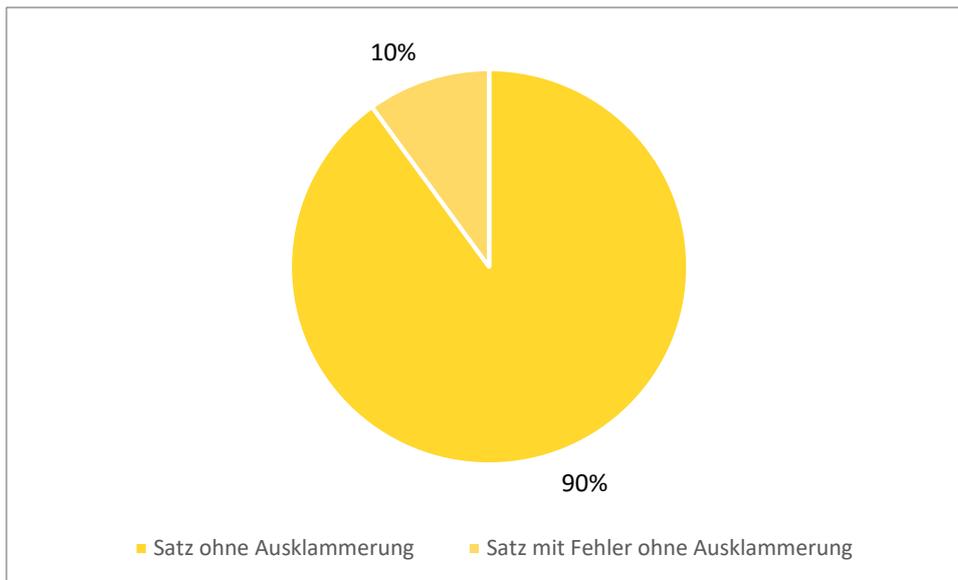
In der Diskussion werden die Ergebnisse nach den 4 Typen der Ausklammerung analysiert und auch zusammengefasst. Die 4 Typen der Ausklammerung sind: Sätze mit Infinitiv mit *zu*, Sätze mit Präpositionalphrasen, Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie*, Nebensätze. In der Diskussion werden beide Gruppen der Befragten zusammen analysiert.

Die Forschungsfrage ist, ob DaF-Studierende bei diesen 4 Typen der Sätze Satzglieder ausklammern oder nicht.



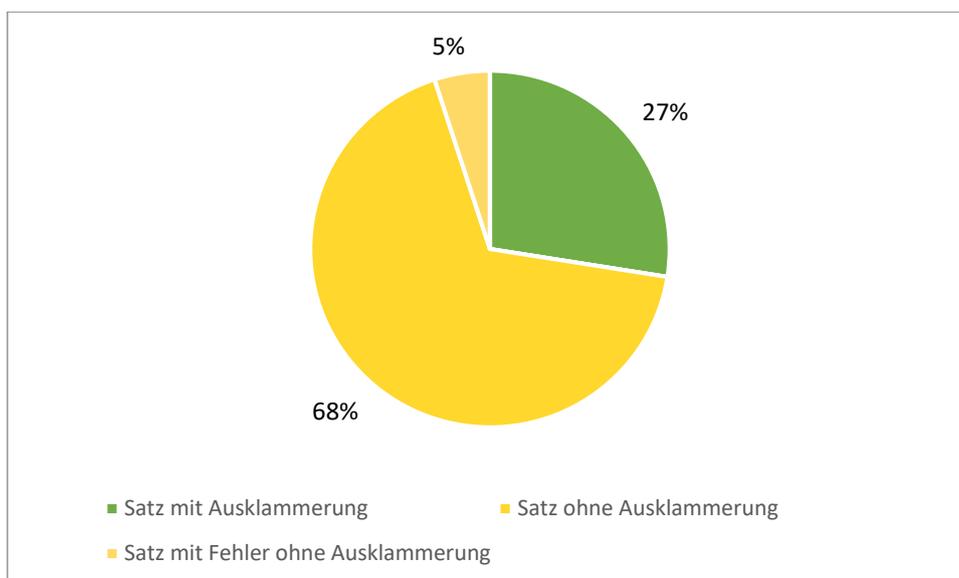
Graph 41: Sätze mit Infinitiv mit *zu* (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Dieser Graph beschreibt Sätze, die einen Infinitiv mit *zu* beinhalten. Das sind die Sätze Nr. 2, 6, 9 und 14. Insgesamt ist es deutlich ersichtlich, dass Infinitivsätze meistens mit Ausklammerung ergänzt werden (85 %). Wie zu sehen ist, ist es typisch für die Befragten, die Infinitivkonstruktion ans Ende zu stellen. Es gab aber auch Fälle (11 %), in denen die Befragten nicht ausgeklammert haben und etwa 4 % der Fälle, in denen sie nichts ergänzt haben.



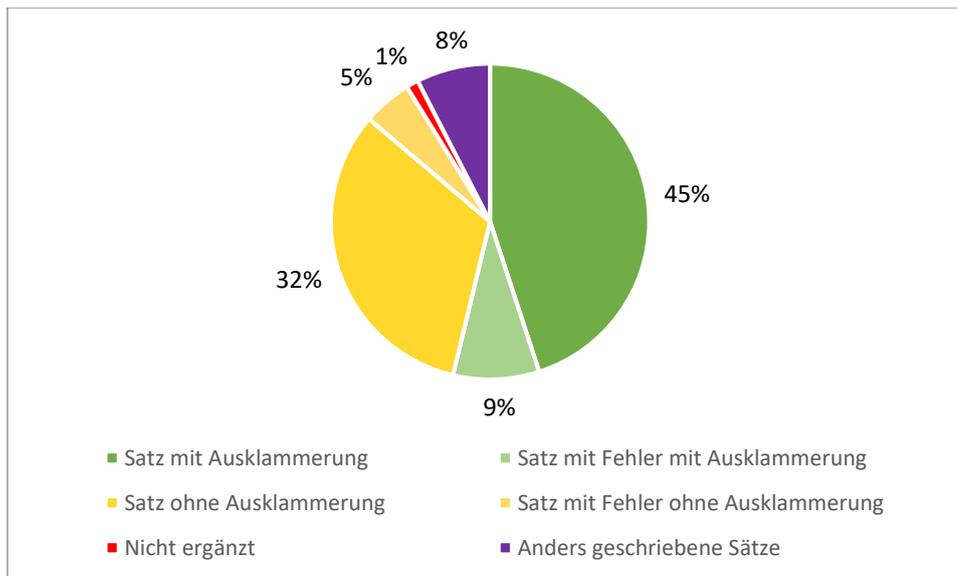
Graph 42: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Laut des Graphs, der die Sätze mit Präpositionalphrasen beschreibt, schreiben die Befragten diese Sätze ohne Ausklammerung (nur 10 % der Befragten haben die Sätze mit Fehler geschrieben). Es geht hier um die Sätze Nr. 3, 10, 11, 12. Es kann wieder kontextabhängig sein, d. h., wenn es einen gäbe, könnten die Befragten die Präpositionalphrasen auch ausklammern. In diesem Zusammenhang ist auch der Hinweis von Engel (1996, S. 318-319) hilfreich, dass ausgeklammerte Präpositionalphrasen zur näheren Erläuterung anderer Elemente verwendet werden.



Graph 43: Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie* (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

In diesem Graph können wir sehen, dass 73 % der Befragten Sätze mit Adjunktionen *als* und *wie* ohne Ausklammerung (mit oder ohne Fehler) schreiben. Das sind die Sätze Nr. 1, 7, 13, 16. Vermutlich gab es bei diesen Sätzen schon einen besseren Kontext, weshalb manchmal die Satzteile ausgeklammert wurden. Insgesamt 27 % der Befragten haben die Sätze mit Ausklammerung ergänzt.



Graph 44: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)

Dieser Graph beschreibt die Ergebnisse der Befragten bei Nebensätzen. Mehr als die Hälfte der Befragten (54 %) klammern die Nebensätze aus. Etwa 37 % der Befragten haben die Sätze ohne Ausklammerung verfasst. Wahrscheinlich gab es hier Probleme mit den Sätzen (z. B. mit der Wortstellung im Nebensatz), weshalb es auch 8 % der Fälle gibt, in denen die Sätze anders geschrieben werden. Nur ein Prozent der Befragten hat nichts geschrieben.

Insgesamt werden die Hypothesen Nr. 1-3 bestätigt. Alle DaF-Studierenden stellen Nebensätze und Infinitivkonstruktionen häufiger ins Nachfeld, Präpositionalphrasen und Adjunktionen *als* und *wie* werden häufiger nicht ausgeklammert. In diesem Kapitel wird auch festgestellt, ob nach der Hypothese Nr. 4 Master-Studierende häufiger ausklammern als Bachelor-Studierende. Wie man aus beiden Zwischenfazits erschließen kann, gab es allgemein mehr Antworten mit Ausklammerung bei den Master-Studierenden, folglich wird die Hypothese bestätigt. Bei Nebensätzen hatten die Master-Studierenden um etwa 10 % mehr Antworten mit Ausklammerung und bei den Adjunktionen *als* und *wie* um etwa 11 %. Keine Präpositionalphrase wurde von beiden Gruppen der Studierenden nachgestellt. Nur bei

Nebensätzen selbst hatten mehrere Antworten mit Ausklammerung die Bachelor-Studierenden (um etwa 8 %), was jedoch die allgemeinen Ergebnisse nicht beeinflusst hat. Es ist wichtig festzustellen, dass die Ergebnisse bei der Hypothese Nr. 4 verzerrt werden, weil es weniger Master-Studierende (8 Studenten) gab als Bachelor-Studierende (12 Studenten).

5. Zusammenfassung

In den Zwischenfazits (bei Bachelor-Studierenden sowie bei Master-Studierenden) werden die Ergebnisse beider Gruppen getrennt aufgezeigt. Diese Ergebnisse sind meistens sehr ähnlich wie die Ergebnisse der Diskussion unten, aber in einem Fall gab es unterschiedliche Ergebnisse. Es wird von der Ergebnissen bei Nebensätzen von Master-Studierenden gesprochen. Etwa eine Hälfte der Befragten hat die Nebensätze ausgeschlossen, die andere Hälfte nicht.

Aus den Ergebnissen der Analyse kann man feststellen, ob die DaF-Lernenden, die der Autor befragt hat, die Sätze mit den 4 Typen der Ausklammerung nachstellen oder nicht. Meistens oder fast immer werden die Sätze ohne Ausklammerung bei Sätzen mit den Adjunktionen *als* und *wie* und bei Sätzen mit Präpositionalphrasen ergänzt. Sätze mit dem Infinitiv mit *zu* werden in den meisten Fällen mit Ausklammerung geschrieben. Bei Nebensätzen gab es mehrere Antworten, wo die Befragten die Ausklammerung angewendet haben. Trotzdem sind die Ergebnisse bei Nebensätzen von der falschen Verbstellung beeinflusst. Wie Götze und Hess-Lüttich (1992, S. 406) aufgezeigt haben, klammert man aus stilistischen Gründen oder aus Gründen der Akzentuierung aus. Wahrscheinlich war das aber bei den Studierenden nicht der Fall, und deshalb haben sie die Elemente nicht ausgeklammert.

Insgesamt wurden auch die Hypothesen Nr. 1-3 bestätigt. Bachelor-Studierende stellen Nebensätze und Infinitivkonstruktionen häufiger ins Nachfeld, Präpositionalphrasen und die Adjunktionen *als* und *wie* stehen häufiger im Mittelfeld. Ähnlich war es bei Master-Studierenden. Bei ihnen wurde aber die Hypothese Nr. 1, dass sie häufiger Nebensätze nachstellen, nicht bestätigt (aber nur um ein paar Prozente). Deshalb klammern die Bachelor-Studierenden die Nebensätze häufiger aus. Allgemein wurde die Hypothese Nr. 4, dass die Master-Studierenden häufiger ausklammern, bestätigt. Man muss aber bedenken, dass es weniger Master-Studierende, die an dieser Forschung teilnahmen, gab als Bachelor-Studierende. Die Gesamtzahl der Befragten ist auch ziemlich niedrig, sodass diese Untersuchung eher einige Tendenzen zeigt.

Wie schon bei den Graphen besprochen wird, wenn man eine ähnliche Forschung machen würde, wäre es besser, einen besseren Kontext vorzugeben, bzw. müsste man dazu auch passendere Sätze wählen. Das ist aber sehr individuell, weshalb es vielleicht besser wäre, die Ausklammerung in der gesprochenen Sprache zu beobachten.

6. Literaturverzeichnis

Literatur

BALCIK, Ines. *PONS Deutsche Grammatik & Rechtschreibung*. 4. Aufl. Stuttgart: Klett, Stuttgart, 2017. ISBN 9783125628601.

CHODĚRA, Radomír. *Didaktika cizích jazyků: úvod do vědního oboru*. Vyd. 2. Praha: Academia, 2013, 209 s. ISBN 978-80-200-2274-5.

DURSCHEID, Christa. *Syntax: Grundlagen Und Theorien*. 3. Bd. 6. Aufl. Stuttgart: UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher, 2010. ISBN 9783825233198.

EISENBERG, Peter und Rolf SCHOENEICH. *Grundriss der deutschen Grammatik: Der Satz*. 5. Aufl. Stuttgart: J.B. Metzler'sche Verlagsbuchhandlung und Carl Ernst Poeschel, 2021. ISBN 9783476050939.

EISENBERG, Peter. *Duden: Unentbehrlich für richtiges Deutsch*. Band 4, Die Grammatik :. 7., völlig neu erarb. und erw. Aufl. Mannheim: Dudenverlag, c2005. ISBN 3411040475.

ENGEL, Ulrich. *Syntax der deutschen Gegenwartssprache*. 3. völlig neu bearb. Aufl. Berlin: Erich Schmidt, 1994. ISBN 3503030948.

ENGEL, Ulrich. *Deutsche Grammatik*. 3., korrigierte Aufl. Heidelberg : Julius Groos Verlag, 1996. ISBN 3872766007.

EROMS, Hans-Werner. *Syntax der deutschen Sprache*. New York: De Gruyter, 2000. ISBN 3-11-015666-0.

GOETHE, Johann Wolfgang von. *Romane und Novellen*. 13., durchges. und erweit. Aufl. München: Beck, 1993. ISBN 3-406-08486-9.

GÖTZE, Lutz und Ernest HESS-LÜTTICH, W. B. *Knaurs Grammatik der deutschen Sprache: Sprachsystem und Sprachgebrauch*. München: Knaur, 1992. ISBN 3-426-82010-2.

HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA. *Kurze deutsche Grammatik für Ausländer*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1974, 294 s.

HELBIG, Gerhard und Joachim BUSCHA. *Deutsche Grammatik - Ein Handbuch für den Ausländerunterricht: Ein Handbuch für den Ausländerunterricht*. Stuttgart: Klett (Ernst) Verlag, Stuttgart, 2017. ISBN 9783126063654.

JANÍKOVÁ, Věra et al. *Výuka cizích jazyků*. Pedagogika. Praha: Grada, 2011. ISBN 978-80-247-3512-2.

KLEPPIN, K. *Fehler Und Fehlerkorrektur*. München: Langenscheidt, 1998. ISBN 9783468496561.

MEIBAUER, Jorg, Ulrike DEMSKE, Jochen GEILFU-WOLFGANG, Jurgens PAFEL et al. *Einführung in die germanistische Linguistik*. 3. Aufl. B.m.: J.B. Metzler, 2015. ISBN 9783476025661.

ONDRÁKOVÁ, Jana. *Chyba a výuka cizích jazyků*. Hradec Králové: Gaudeamus, 2014, 233 s. ISBN 978-80-7435-532-5.

WEINRICH, Harald; THURMAIR, Maria; BREINDL, Eva a WILLKOP, Eva-Maria. *Textgrammatik der deutschen Sprache*. Mannheim: Dudenverlag, 1993. ISBN 3411052619.

WELLMANN, Hans. *Deutsche Grammatik: Laut, Wort, Satz, Text*. Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2008. ISBN 9783825351946.

ZIFONUN, Gisela, Ludger HOFFMANN, Bruno STRECKER, Joachim BALLWEG, Ursula BRAUSSE et al. *Grammatik der deutschen Sprache*. Band 2. Berlin: Walter de Gruyter, 1997. ISBN 3110147521.

Artikel

ERÇOKLU, Ç. und KOÇAK, M. 2022. Fehleranalyse in der Praxis. Eine Analyse der Schreibfehler von DaF-Studentinnen und Studenten. *Journal of Current Debates in Social Sciences*, 5 (1), 1-8.

KRETZENBACHER, Heinz L. 2009. Deutsch nach Englisch: Didaktische Brücken für syntaktische Klammern. *Electronic Journal of Foreign Language Teaching*, 6.1: 88-99.

Onlinequellen:

ALEKSANDROV, Oleg. Typische fehler bulgarischer deutschlernender bei der schriftlichen textproduktion -eine qualitative und quantitative analyse. *Typische fehler bulgarischer deutschlernender bei der schriftlichen textproduktion -eine qualitative und quantitative analyse* [online]. [zit. 2022-09-28]. 2019 Erreichbar über: https://www.academia.edu/41140537/typische_fehler_bulgarischer_deutschlernender_bei_der_schriftlichen_textproduktion_eine_qualitative_und_quantitative_analyse

JODL, Angelika. K 11 – Wann klammern wir aus? *Angelika-jodl.de* [online] [zit. 2024-04-03]. 2016. Erreichbar über: <http://angelika-jodl.de/grammatik/k-11-wann-klammern-wir-aus>

MATTMÜLLER, Ulrich. Ausklammerung im Nachfeld *Deutschegrammatik20.de* [online] [zit. 2024-04-08]. 2021.

Erreichbar über: <https://deutschegrammatik20.de/wortposition/ausklammerung-im-nachfeld/>

NOVÁKOVÁ, Veronika. Fehler der tschechischen Schüler beim Schreiben im DaF. Diplomová práce, vedoucí Nečasová, Pavla. Praha: Univerzita Karlova, Pedagogická fakulta, Katedra germanistiky, 2020. Erreichbar über: <https://dspace.cuni.cz/handle/20.500.11956/117558>

VAŠATOVÁ, Dagmar. Die Ausklammerung in den Deutsch geschriebenen Texten [online]. [zit. 2024-03-27]. Bakalářská práce. Plzeň: Západočeská univerzita v Plzni, Fakulta filozofická. 2011. Erreichbar über: <https://theses.cz/id/4eruwr/>.

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: die Satzklammer im Hauptsatz (KRETZENBACHER, 2009, S. 92) 8

Verzeichnis der Graphen

Graph 1: Satz Nr. 1 – Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	29
Graph 2: Satz Nr. 2 – Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024) .	30
Graph 3: Satz Nr. 3 – Ich habe mein Auto repariert, mit Hilfe meines Vaters. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	31
Graph 4: Satz Nr. 4 – Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	31
Graph 5: Satz Nr. 5 – Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	32
Graph 6: Satz Nr. 6 – Ich habe vor ins Theater zu gehen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	33
Graph 7: Satz Nr. 7 – Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	33
Graph 8: Satz Nr. 8 – Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	34
Graph 9: Satz Nr. 9 – Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	35
Graph 10: Satz Nr. 10 – Wir haben Schach gespielt nach einem langen Arbeitstag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	35
Graph 11: Satz Nr. 11 – Ich konnte dir helfen mit dem Auto. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	36
Graph 12: Satz Nr. 12 – Das Team hat das Projekt zum Abschluss gebracht nach vielen Monaten harter Arbeit. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	36
Graph 13: Satz Nr. 13 - Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	37
Graph 14: Satz Nr. 14 - Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	38
Graph 15: Satz Nr. 15 - Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	38
Graph 16: Satz Nr. 16 - Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	39
Graph 17: Sätze mit Infinitiv mit <i>zu</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	40
Graph 18: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	40
Graph 19: Sätze mit Adjunktionen <i>als</i> und <i>wie</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	41
Graph 20: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	42
Graph 21: Satz Nr. 1 – Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	43
Graph 22: Satz Nr. 2 – Ich habe vergessen dir Bescheid zu geben. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	44
Graph 23: Satz Nr. 3 – Ich habe mein Auto repariert, mit Hilfe meines Vaters. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	44
Graph 24: Satz Nr. 4 – Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	45
Graph 25: Satz Nr. 5 – Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	45

Graph 26: Satz Nr. 6 – Ich habe vor ins Theater zu gehen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	46
Graph 27: Satz Nr. 7 – Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	47
Graph 28: Satz Nr. 8 – Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	47
Graph 29: Satz Nr. 9 – Er hat mir angeboten sein altes Auto zu kaufen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	48
Graph 30: Satz Nr. 10 – Wir haben Schach gespielt nach einem langen Arbeitstag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	48
Graph 31: Satz Nr. 11 – Ich konnte dir helfen mit dem Auto. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024)	49
Graph 32: Satz Nr. 12 – Das Team hat das Projekt zum Abschluss gebracht nach vielen Monaten harter Arbeit. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	49
Graph 33: Satz Nr. 13 - Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	50
Graph 34: Satz Nr. 14 - Der Sänger hat versucht, sein neues Lied zu singen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	50
Graph 35: Satz Nr. 15 - Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	51
Graph 36: Satz Nr. 16 - Das Team hat genauso gut gespielt wie vor 2 Wochen. (Luděk Žihlo, 9. 2. 2024).....	52
Graph 37: Sätze mit Infinitiv mit <i>zu</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	52
Graph 38: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	53
Graph 39: Sätze mit Adjunktionen <i>als</i> und <i>wie</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	54
Graph 40: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	54
Graph 41: Sätze mit Infinitiv mit <i>zu</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	55
Graph 42: Sätze mit Präpositionalphrasen (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	56
Graph 43: Sätze mit Adjunktionen <i>als</i> und <i>wie</i> (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024)	56
Graph 44: Nebensätze (Luděk Žihlo, 5. 4. 2024).....	57

7. Abkürzungsverzeichnis

bzw.	beziehungsweise
d. h.	das heißt
et al	und andere
Nr.	Nummer
S.	Seite
sog.	sogenannte
u. a.	unter anderem
usw.	und so weiter
z. B.	zum Beispiel
zit.	zitiert am

8. Anlagenverzeichnis

Anlage Nr. 1 – Fragebogen (Luděk Žihlo, 2. 12. 2023)

Anlage Nr. 2 – Graphen der Ergebnisse von der ersten Version des Fragebogens (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)

9. Anlagen

Anlage Nr. 1 – Fragebogen (Luděk Žihlo, 2. 12. 2023)

Dobrý den, jsem studentem bakalářského studia oboru NJ (ma) a AJ (mi) se zaměřením na vzdělávání na PDF UPOL a budu rád za vyplnění níže přiloženého cvičení k výzkumu k mojí bakalářské práci, která se zabývá syntaxí.

Luděk Žihlo

Ročník studia: 3. bakalářského studia / 2. magisterského studia

Doplňte zadaný jazykový materiál do vět. Není potřeba měnit tvary slov. / Ergänzen Sie das angegebene Sprachmaterial in Sätzen. Es ist nicht nötig, die Wortformen zu ändern.

Beispiel:

heute / um 16 Uhr / beginnt

Das Konzert _____ *beginnt um 16 Uhr heute* _____.

1) so / an die Tafel / wie / der Lehrer / geschrieben

Ich habe es _____.

2) Bescheid / zu geben / vergessen / dir

Ich habe _____.

3) repariert / mit Hilfe / mein Auto / meines Vaters

Ich habe _____.

4) angerufen / in Berlin / die / wohnt / seine Freundin

Peter hat _____.

5) wirklich / ist / was / den Unfall / unglaublich / überlebt

Der Fahrer hat _____.

_____.

6) zu gehen / vor / ins Theater

Ich habe _____.

7) als / hat / nach Paris / gedauert / länger

Der Flug nach Berlin _____.

8) gelesen / sie / das Buch / nachdem / hatte / gegeben / es

Anna hat der Freundin _____
_____.

9) sein altes Auto / zu kaufen / mir / angeboten

Er hat _____.

10) gespielt / nach einem langen Arbeitstag / Schach

Wir haben _____.

11) dem / dir / mit / Auto / helfen

Ich konnte _____.

12) zum Abschluss / nach vielen Monaten / gebracht / harter Arbeit

Das Team hat das Projekt _____
_____.

13) wie / machen / die gleichen Fehler / im letzten Test

Ich darf nicht _____.

14) zu singen / versucht / sein neues Lied

Der Sänger hat _____.

15) ich / den Schauspieler / mag / den / getroffen

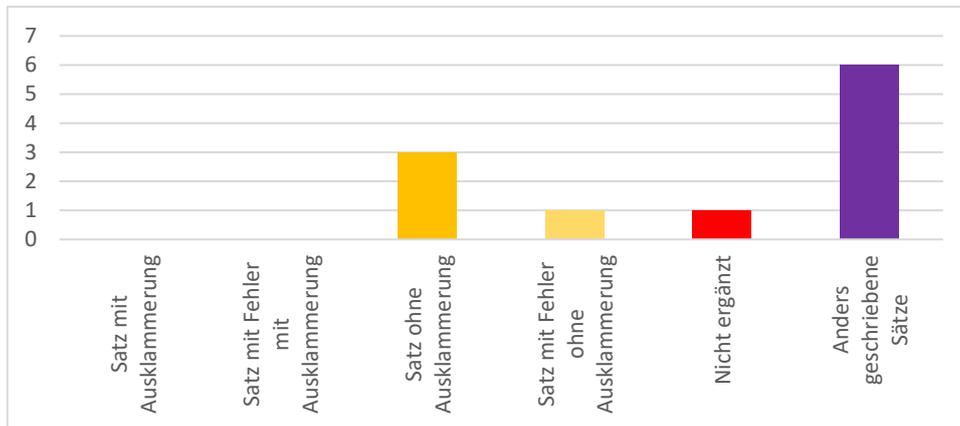
Ich habe _____.

16) vor 2 Wochen / genauso gut / wie / gespielt

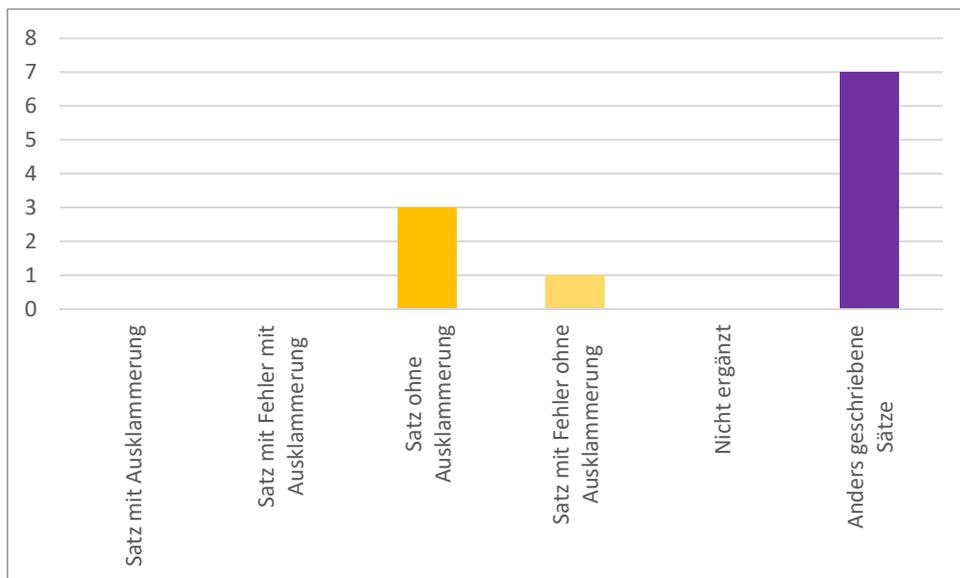
Das Team hat _____.

Anlage Nr. 2 – Graphen der Ergebnisse von der ersten Version des Fragebogens (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)

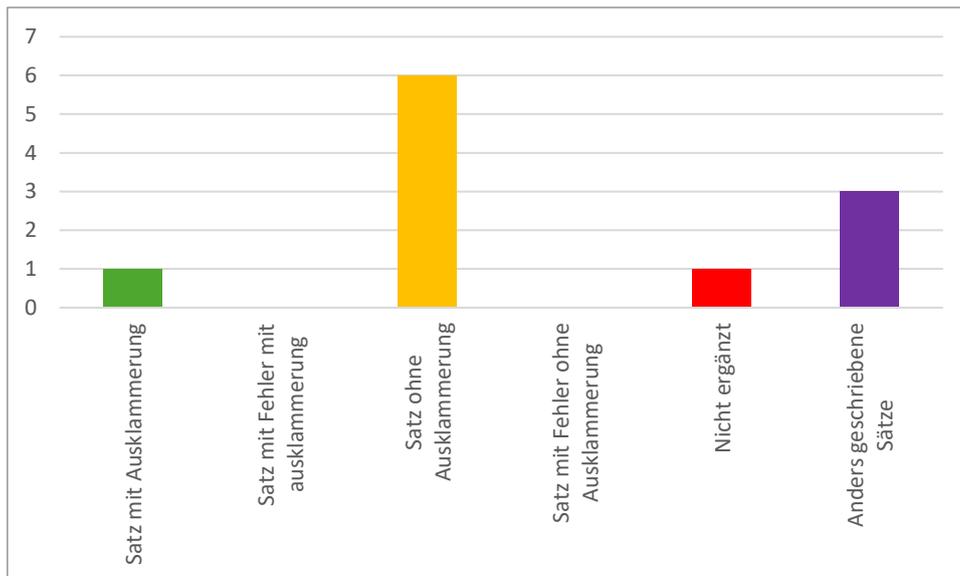
Die Graphen werden nicht kommentiert, weil man die Ergebnisse aus den Graphen ablesen kann.



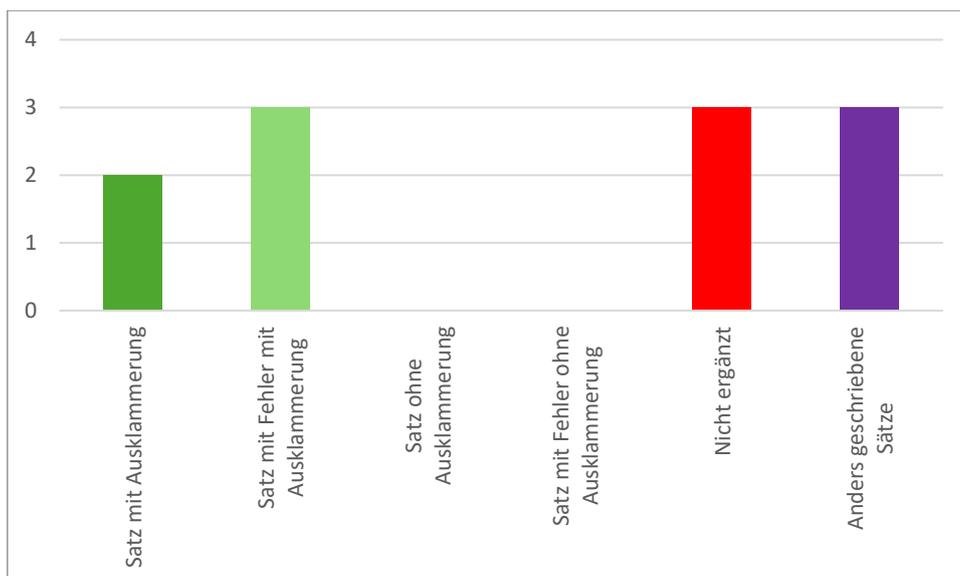
Graph 1: Satz Nr. 1 - Ich habe es so geschrieben wie der Lehrer an die Tafel. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



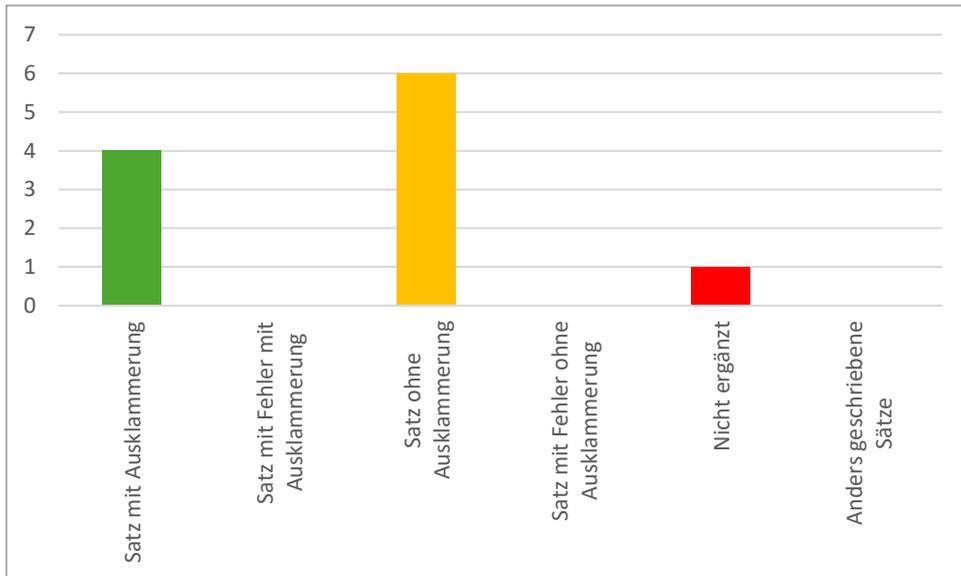
Graph 2: Satz Nr. 3 - Ich habe mein Auto repariert, mit Hilfe meines Vaters. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



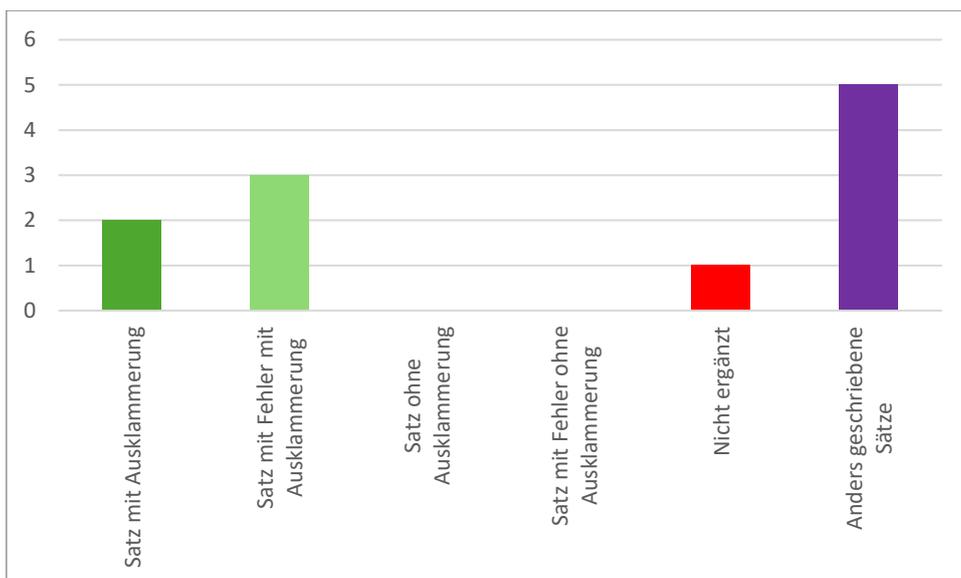
Graph 3: Satz Nr. 4 - Peter hat seine Freundin angerufen, die in Berlin wohnt. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



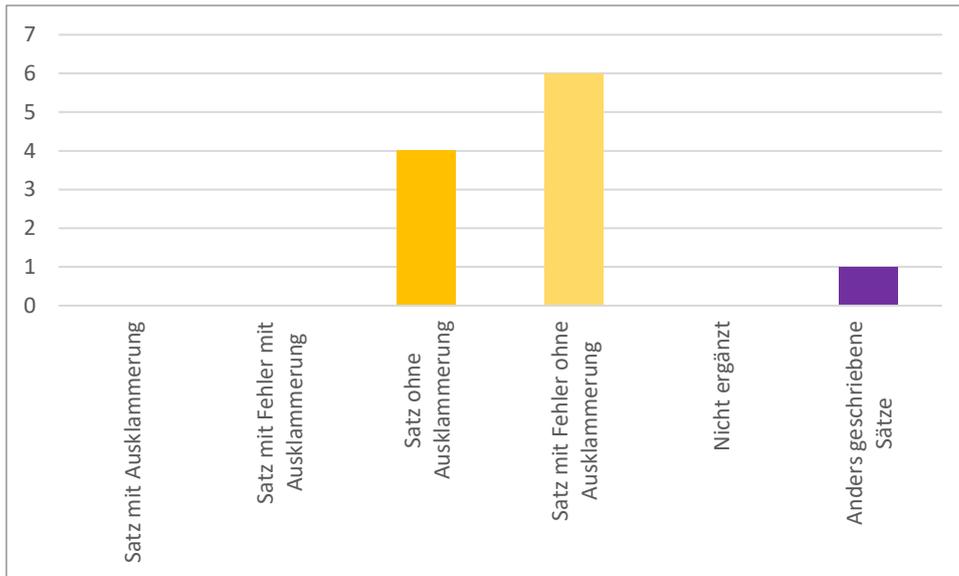
Graph 4: Satz Nr. 5 - Der Fahrer hat den Unfall überlebt, was wirklich unglaublich ist. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



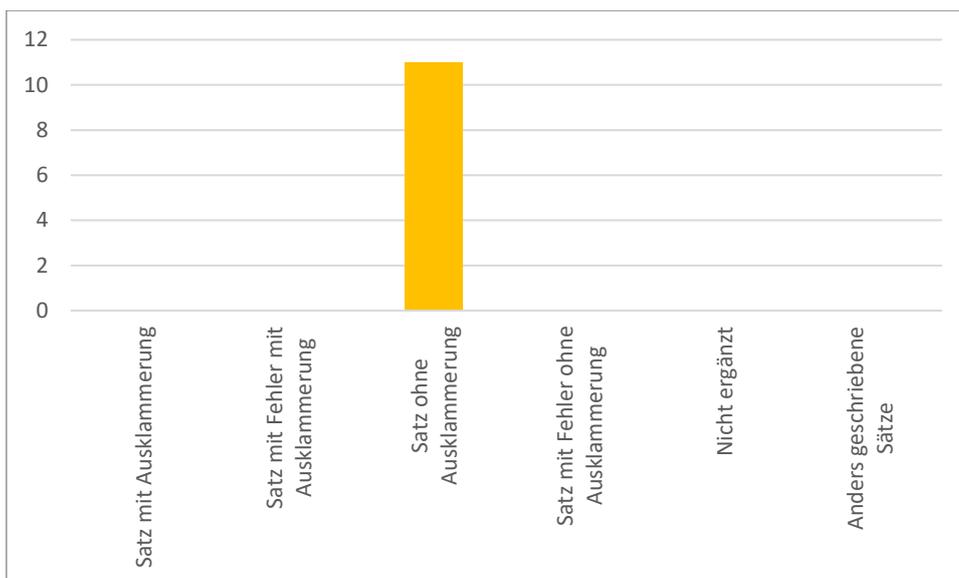
Graph 5: Satz Nr. 7 - Der Flug nach Berlin hat länger gedauert als nach Paris. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



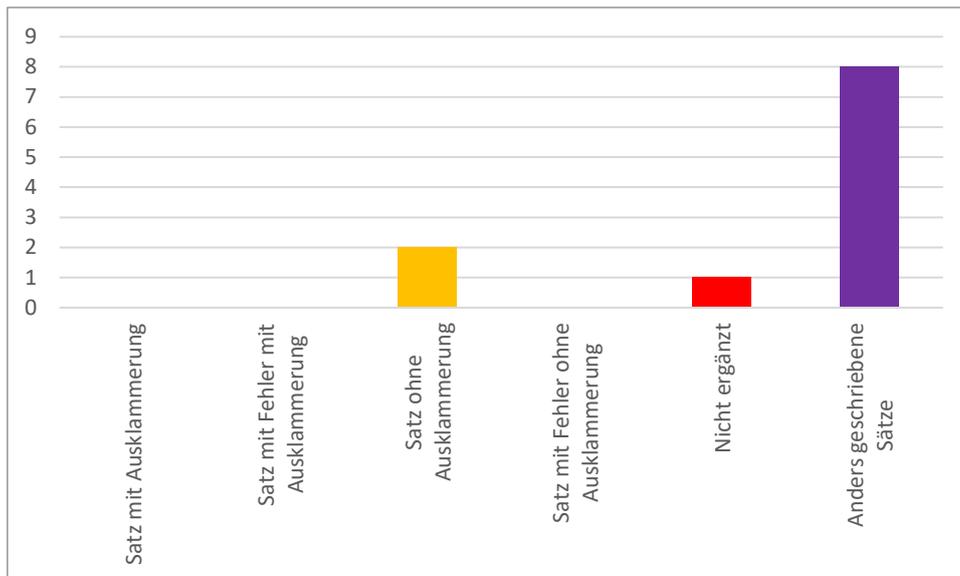
Graph 6: Satz Nr. 8 - Anna hat der Freundin das Buch gegeben, nachdem sie es gelesen hatte. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



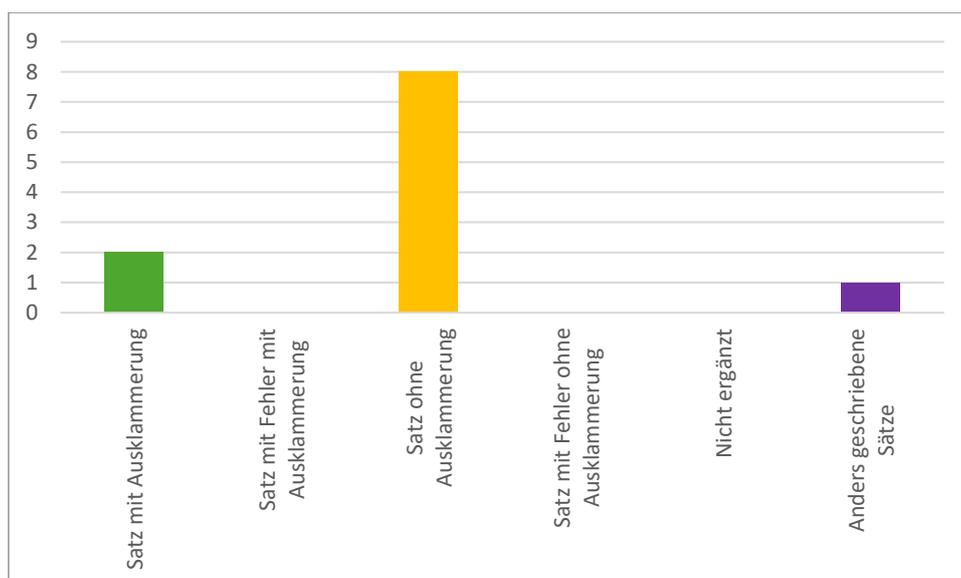
Graph 7: Satz Nr. 10 - Wir haben Schach gespielt nach einem langen Arbeitstag. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



Graph 8: Satz Nr. 11 - Ich konnte dir helfen mit dem Auto. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



Graph 9: Satz Nr. 13 - Ich darf nicht die gleichen Fehler machen wie im letzten Test. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)



Graph 10: Satz Nr. 15 - Ich habe den Schauspieler getroffen, den ich mag. (Luděk Žihlo, 24. 1. 2024)